Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Mittwoch den 8. Juli **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 1. Juli. Der König hat zu Gunsten der durch Hagel so schrecklich heimgesuchten Gemeinden der Kreise Rothenburg und Eschwege im Kasseler Regierungsbezirke, genehmigt, daß denselben zinsfrei Darlehne bis zu 12,000 Thlr. aus der General-Staatskasse bewilligt werden können. — Dem Zoll-Bundesrath ist jetzt im Namen des Präsidiums vom Vorsitzenden die unter dem 24. Juni in Madrid unterzeichnete Zusatz-Acte zu dem zwischen dem Zollverein und Spanien abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrage vom 30. März dieses Jahres vorgelegt worden mit der Bemerkung, daß diese Zusatz-Acte materiell den vom Zoll-Bundesrathe und Zoll-Parlamente gefaßten Beschlüssen entspreche und sich in formeller Beziehung nicht als ein einer Ratification bedürfender besonderer Vortrag darstelle, sondern als eine von dem Vertreter des Präsidiums acceptirte Erklärung des spanischen Bevollmächtigten, wonach Spanien unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit die Bestimmungen des in Rede stehenden Vertrages auch auf seine Colonien ausdehnen will. Unter solchen Umständen dürfte es als genügend erscheinen, daß der Bundesrath des Zollvereins, nachdem er von der erwähnten Zusatz-Acte Kenntniß genommen und dieselbe seinen Beschlüssen entsprechend gefunden, die Contrahenten des Vertrages vom 8. Juli v. J. durch den Vorsitzenden ersuche, die erwähnte Erklärung Spaniens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der „H. B. H." wird geschrieben: „In Betreff des Nothgewerbegesetzes ist die öffentliche Meinung durch zwei Artikel der „Kreuzztg." und der „Nordd. Allg. Ztg." irretirt worden, weil man in dem, wenn auch sehr verschieden motivirten Widerspruch derselben gegen den Gesetzentwurf die Abneigung der preußischen Regierung gegen denselben erkennen zu müssen glaubte. Indessen ist diese Voraussetzung ganz irrig, wie schon aus den seiner Zeit von dem Präsidenten Delbrück abgegebenen Erklärungen hervorgehen mußte und Jedem unzweifelhaft ist, welcher die, gerade im Bundeskanzler-Amt vorwiegenden national-ökonomischen Auffassungen zu würdigen weiß."

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 13. März 1854 haben Ausländer, welche im preußischen Staate eine Ehe zu schließen beabsichtigen, den Nachweis zu führen, daß sie gemäß den Gesetzen ihrer Heimath die Befugniß zur Eingehung einer Ehe im Auslande besitzen, oder daß sie die etwa dazu nöthige Erlaubniß von ihrer heimathlichen Behörde erhalten haben. Neuerdings ist nun von Seiten mehrerer Consistorien durch Circulare den Geistlichen eröffnet worden: in Folge des Bundesgesetzes vom 4. Mai d. J. trete für Angehörige des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli d. J. ab die den erwähnten Nachweis vorzeichnende Bestimmung des Gesetzes vom 13. März 1854 außer Kraft.

Im Anschluß an die bisher auf Grund gemachter Kriegs-Erfahrungen hervorgerufenen Armee-Reformen soll nun auch, wie die „Spen. Ztg." berichtet, im Interesse einer künftigen besseren Feldverpflegung der Truppen eine Reorganisation des Marketenderwesens bevorstehen, derart, daß dasselbe durch Errichtung geregelter Colonnen zu einem etatsmäßigen Heereszweig umgestaltet würde. Unmittelbar den Trainbataillonen untergeordnet, sollen diese Colonnen der Controle der Corps-Intendanturen unterstellt werden.

Berlin, 2. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: Capitain Kinderling (von der „Augusta") hat keinen Auftrag erhalten, den Hafen Limon in Costarica zur Anlage einer Flottenstation zu erwerben. — Die Ausrüstung der Landwehr mit dem Zündnadelgewehr wird jetzt von der „Voss. Ztg." als beendet bezeichnet.

Die Nachricht hiesiger Blätter, daß sämmtliche in dem Hochverrathsprozeß verwickelte Hannoveraner von Sr. Majestät dem Könige begnadigt worden seien, ist der „N. Pr. Z." zufolge nur insofern richtig, als die Verführten allerdings begnadigt sind; die Verführer dagegen gehen der über sie verhängten Strafe entgegen.

Die Gehaltsverhältnisse der gerichtlichen Subalternbeamten sind jetzt, wie die „Köln. Ztg." berichtet, laut Vereinbarung zwischen dem Finanz- und Justizminister verbessert worden, und die Nachzahlungen haben bereits begonnen, da die Verbesserung als vom 1. Januar d. J. datirt angenommen worden ist.

Der bekannte Reisende und Schriftsteller Friedr. Gerstäcker hat, nach der Rückkehr von seiner amerikanischen Reise, jetzt seinen Wohnsitz in Berlin genommen.

Die würtembergischen Cavallerie-Offiziere, welche zur Erlernung des preußischen Exerzier-Reglements zu Regimentern der hiesigen Garnison commandirt waren, haben gestern Berlin wieder verlassen. Sie wurden von einer großen Anzahl preußischer Offiziere zum Bahnhof geleitet, wo gegenseitig eine herzliche Verabschiedung stattfand.

Königsberg, 29. Juni. Vorgestern wurde nach der „Danz. Ztg." der erste Hypothekenmarkt eröffnet. Wie zu erwarten, fand ein sehr umfangreiches Angebot von Hypotheken statt, darunter auch viele annehmbare und sichere. Capital war mehr als gehofft vorhanden, wenn auch nicht ausreichend, um den Anforderungen der Geldsuchenden zu genügen. Das Vorhandensein vieler guter Hypotheken wird aber ohne Zweifel weiter Capital und voraussichtlich auch von auswärts heranziehen. Auch gestern fand ein reichliches Angebot von Hypotheken statt, doch steigerte sich auch die Nachfrage nach denselben und waren besonders gute Stellen gesucht. (Wir haben über diese jetzt ausgeführte Idee früher ausführlich berichtet.)

Darmstadt, 1. Juli. Die erste Kammer nahm in heutiger Sitzung die gleichlautenden Beschlüsse der Abgeordnetenkammer an, dahin gehend, die geforderte Erhöhung der Offiziersgehälter nach preußischen Normen pro 1868 abzulehnen, und gegen die Einführung der preußischen Militärgesetze ohne Vorlage an die Stände Verwahrung einzulegen.

München, 4. Juli. Die „Hoffmann'sche Correspondenz" meldet: Der König hat den von der baierischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf betreffs Bildung einer ständigen baierisch-würtembergisch-badischen Militär-Commission zur Beaufsichtigung des süddeutschen Defensiv-Systems im Zusammenhange mit der Vertheidigung Gesammt-Deutschlands genehmigt. Die desfallsigen Verhandlungen werden demnächst beginnen.

München. (Ein Zuchthäusler macht Bedingungen!) Die „N. Z." berichtet: Chorinsky hat nach seiner Verurtheilung den Besuch seiner Tante Gräfin Stomm nur dann anzunehmen erklärt, wenn der Präsident auch der Hattovich, einer seiner früheren Geliebten, den Besuch gestattete, was sodann auch geschehen ist.

Oesterreich.

Wien, 2. Juli. Der Gemeinderath hat folgenden Antrag als dringlich fast einstimmig angenommen: Der Gemeinderath protestirt feierlichst gegen die für die Regierung verletzenden Aeußerungen der päpstlichen Allocution; — die Regierung besitzt das vollste Vertrauen des Gemeinderaths und die Allocution des Papstes ist eine unberechtigte Einmischung in die Gesetzgebung des Staates. Der Gemeinderath erwarte zuversichtlich, daß die Regierung diesem Uebergriffe mit der unerläßlich nöthigen Energie begegnen werde. — Der Kaiser ist heute Morgen von Ischl hier angekommen und hat den Aufenthalt in Laxenburg genommen.

Wien, 30. Juni. Julie Ebergenyi wird während ihres Aufenthalts in der Strafanstalt Neudorf den „Trost" entbehren lernen müssen, mit „ihrem Gustav" liebeheiß zu correspondiren, denn vor wenigen Tagen ist ein strenges Verbot erlassen worden, daß sie fernerhin Briefe von Gustav Chorinsky empfange oder solche an ihn absende. In der letzten Zeit ist ein längeres Schreiben in der bekannten „Engelsjulzi"-Manier von diesem an sie gelangt, welches von Geschenken begleitet war. Doch werden diese Gegenstände ihr nicht verabfolgt, sondern für die Zeit aufbewahrt, wo sie frei sein wird. Unter denselben befindet sich ein großer Nagel von seinem Finger, dann eine Cigarrentasche mit einer Grafenkrone, unter der sich die Buchstaben J G. C. E. befinden. In der Tasche befindet sich ein Zettel mit folgenden Worten von der Hand Chorinsky's: Diese Buchstaben können bedeuten: Julie Gräfin Chorinsky Ebergenyi oder auch „Immer Getreu Chorinsky Ebergenyi".

Schweiz.

Aus der Schweiz, 28. Juni. Auf die Anfrage der großbritannischen Gesandtschaft, welche Rechtsunfähigkeiten das Gesetz in der Schweiz gegenüber Ausländern vorsehe, antwortet der Bundesrath, daß die in der Schweiz wohnhaften Ausländer keine politischen Rechte besitzen, vom Militärdienste ausgeschlossen sind und, wenn keine Verträge bestehen, in verschiedenen Cantonen ohne vorherige Bewilligung der Cantonsregierung oder auch des Großen Raths kein Grundeigenthum erwerben können. Naturalisirte Schweizerbürger müssen seit wenigstens fünf Jahren das Bürgerrecht besitzen, um in den Nationalrath wahlfähig zu sein.

Belgien.

Brüssel, 1. Juli. Zwischen dem Kriegsminister und dem Minister des Innern war ein Competenz-Conflict entstanden, über den der gesammte Ministerrath zu entscheiden hatte. Es handelte sich um einen Sergeanten, der seinen Capitain ermordet hatte und dafür kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt worden war. Der Kriegsminister bestand auf der Vollstreckung des Urtheils, der Minister des Innern aber verlangte Umwandlung der Todesstrafe aus Gründen der Menschlichkeit in Zuchthausstrafe. Jetzt hat nun der Ministerrath mit fünf gegen eine Stimme entschieden, daß der Sergeant nicht hingerichtet, sondern dem Zuchthause überantwortet werden soll. Der Beschluß ist dem Könige zur Bestätigung vorgelegt worden.

Niederlande.

Haag, 30. Juni. Die zweite Kammer hat mit 36 gegen 26 Stimmen den ersten Artikel des Gesetzentwurfs verworfen, der die Convention mit der Gesellschaft zum Betrieb der Staats-Eisenbahnen genehmigen sollte. Die Regierung hat darauf die Vorlage zurückgezogen. — Der König reist heute Nacht nach der Schweiz (Luzern).

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die Thatsache, daß hier anwesende Hannoveraner den Gedächtnißtag der Schlacht von Langensalza durch ein Zweckessen feierten, bildet einen eigenthümlichen Gegensatz zu der takt- und würdevollen Haltung König Wilhelms bei seinem Besuch in Hannover; dieselbe wird selbst von preußenfeindlichen Blättern anerkannt.

Die Rede, mit welcher Magnin (von der Linken) heute die Budgetberathung im gesetzgebenden Körper eröffnete, entwarf ein sehr düsteres Bild von der Lage der französischen Finanzen und machte die Majorität dafür verantwortlich, daß es so weit gekommen sei; sie müsse jetzt unverzüglich die Regierung von der Bahn hinwegreißen, auf welcher dieselbe wandle. Louvet, der darauf das Wort erhielt, fand, daß Magnin in zu schwarzen Farben gemalt habe, aber auch, daß die Lage sehr ernst sei, und daß man endlich mit den Staatsgeldern sparsamer umgehen müsse. Nachdem er eine Uebersicht der finanziellen Lage, ungefähr so, wie sie in dem Budgetberichte angegeben ist, entworfen, constatirte er, daß zwischen Regierung und Commission Meinungsverschiedenheiten herrschen, und daß es der Kammer anheimgestellt bleibt, darüber zu entscheiden. Was das Militärwesen anbelangt, so verlangt er, daß, nachdem das Kriegshandwerkszeug hergestellt sei, man auch in dieser Hinsicht sparen müsse, und fand, daß die Summe von 50 Millio-

nen für alle öffentlichen Bauten hinreichend sei. — Das „Journal des Debats" benutzt die heutige Tagesordnung, um der Regierung die Nothwendigkeit einer sparsameren Wirthschaft zu Gemüthe zu führen. Wenn es so fortgehe, wie bisher, so müsse Frankreich endlich von seiner Schuldenlast erdrückt werden. Seit 1852, also in 16 Jahren, habe man im Durchschnitte jedes Jahr 250 Millionen Franken Schulden gemacht, d. h. die Summe, welche man jährlich an Zinsen zu bezahlen habe, um 8 Millionen vermehrt. Wenn dies 100 Jahre dauere, so werde Frankreich 800 Millionen mehr an Interessen zu bezahlen haben, als heute, was mit den 340 Millionen Zinsen, die jetzt schon zu zahlen wären, eine Summe von 1140 Millionen ausmachen werde, die man jährlich den Rentnern zur Verfügung stellen müsse. An diesem Tage aber würde Frankreich jedenfalls genöthigt sein, seine Zahlungen einzustellen.

Paris, 1. Juli. Heute sprach Thiers über die Ausgaben für den Kriegs- und Marine-Etat in folgender Weise: Ich hasse den Militarismus und liebe die Freiheit, aber man muß dem freien Frankreich seinen Degen nicht nehmen. Die Lage Europas erheischt Wachsamkeit. Diese Lage ist dadurch hervorgerufen, daß man die große traditionelle Politik des Landes vergessen und zu Gunsten gefährlicher Theorien aufgegeben hat. Die militärischen Ausgaben müssen bewilligt werden, aber nicht um Krieg zu führen. Die einzige Möglichkeit, das Gleichgewicht in Europa wieder herzustellen, wäre die, daß in Deutschland das Gefühl des Föderalismus wieder erwachte. Und in der That strebt dieses Gefühl wieder aufzuleben, seit man begonnen hat sich zu überzeugen, daß Frankreich zu einer Intervention nicht geneigt ist. Wenn Deutschland, hierüber vollkommen vergewissert, zu dem ihm tief innewohnenden Instinct zurückkehrt, welcher dasselbe zum Föderativstaate und nicht zur Bildung einer einzigen militärischen Monarchie mit kriegerischen Ideen drängt, — und man wollte diese Geistesarbeit stören und die Wiederherstellung des deutschen Staatenbundes hindern, so wäre dies ein unermeßlicher Fehler. Ich werde die Ausgaben für die Rüstungen bewilligen, weil diese Rüstungen Frankreich imposant machen. Dessen bedarf es in der That, damit man zwei Dinge wohl wisse: Erstens, wir wollen die deutsche Bewegung im föderalistischen Sinne nicht stören; zweitens, wir sind mächtig genug, um jede neue Usurpation in Europa zu hindern. Man könnte jedoch die Befürchtungen hegen, daß das Miltärbudget, welches wir votiren sollen, für einen Krieg benutzt und nach Schluß der Kammersession dieser Krieg mittelst Supplementarcredite geführt werden könnte. Darin liegt der Fehler der Verfassung, und diese muß daher geändert werden; die Minister müssen verantwortlich sein. Redner bedauert die Verweigerung des für das Kriegsministerium verlangten Credits und wirft der Commission vor, daß sie für die kürzlich votirten Ausgaben keine Deckung verschafft habe. Bezüglich der neuen Eisenbahngesetze fragt Redner, ob diese etwa nur unter Hinblick auf die nächsten Wahlen und mit dem Hintergedanken, die Bahnen nicht zu bauen, votirt worden seien?

Paris, 2. Juli. Im gesetzgebenden Körper ergriff heute der Finanzminister Magne das Wort, um auf die gestrige Rede zu antworten. Er verfolge, sagte er, ein dreifaches Ziel: Er wolle die wahre Lage offen hinstellen, guten Rathschlägen Gehör geben und Uebertreibungen bekämpfen. Die Schwierigkeit der Lage, welche die Regierung anerkenne, sei durch eine Reihe von Ereignissen der beiden letzten Jahre geschaffen worden. Es gäbe zwei Wege, den Frieden zu erlangen, allgemeine Entwaffnung oder entsprechende Entwaffnung im Maßstabe der übrigen Völker. Frankreich könne unmöglich den Rüstungen der Anderen ruhig zusehen. Alle militärischen Anstrengungen würden jedoch ohnmächtig bleiben, wenn der Finanzzustand nicht befriedigend wäre. Der Minister giebt ein Exposé desselben. Er stellt in Abrede, daß das Deficit pro 1869 300 Millionen betrage und bekämpft schließlich die pessimistischen Urtheile. Die Nachwelt werde der kaiserlichen Regierung für die großen, dem Lande gesicherten Resultate Anerkennung zollen. Die nachkommenden Generationen werden das begonnene Werk auf der großen Bahn der Arbeit und des Fortschrittes fortsetzen und vollenden. — Thiers verlangt das Recht zu antworten. Ollivier tadelt den Optimismus und die Unentschlossenheit der Regiernng und fordert, dieselbe solle sich offen zu einer militärischen Politik bekennen. Haentjens meint, das gegenwärtige Budget müsse als ein außer Linie stehendes betrachtet werden, andernfalls wäre es allerdings ein überlastetes. Fortsetzung morgen.

Der Besieger des Kaisers Theodor, General Napier, traf hier gestern Abend ein; er wird heut Abend seine Reise nach London fortsetzen. Heute Mittag speist er bei dem englischen Botschafter; am Morgen hatte er vom Capitain Lynch, ehemals im Dienst der ostindischen Compagnie, eine Adresse der hiesigen englischen Colonie entgegengenommen. Der Sohn Theodor's ist direct von Alexandrien nach England überführt worden.

In diesen Tagen machte zum ersten Male an hiesiger Facultät eine junge Dame, Amerikanerin, ihr erstes ärztliches Doctor-Examen.

Paris, 3. Juli. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Budgetberathung. Thiers erhielt das Wort, um dem Finanzminister zu antworten. Redner äußert seine Zufriedenheit darüber, daß auch der Minister die Vervielfältigung des Budgets bedauere, und verlangt jetzt energischer als je die Herstellung der Budgeteinheit. Im Uebrigen hält Thiers seine in der ersten Rede aufgestellten Behauptungen fest. Die Finanzlage weise 200 Millionen Ausgaben mehr auf als Einnahmen. Das sei kein haltbarer Zustand. Frankreich habe gegenwärtig vier verschiedene Titel der schwebenden Schuld und eine Milliarde auf der Bank; die geringste Störung in Europa müsse für Frankreich die furchtbarsten Consequenzen haben. Wenn Graf Bismarck, welcher wisse, daß Frankreich bereit sei, Gesundheit und Einfluß bewahre, so seien allerdings neue Unternehmungen von Preußen nicht zu befürchten. Auch die Mordthat in Belgrad werde, Angesichts der weisen Haltung der Mächte, den Frieden Europas nicht stören, Niemand aber könne für unvorhergesehene Fälle einstehen. Frankreich müsse sich also durch eine kluge Geschäftsführung vor Ueberraschungen sichern. Das Rectificativ-Budget für 1869 werde eine enorme Höhe erreichen; die Zahl der anzufertigenden neuen Gewehre werde die Ziffer 1,200,000 übersteigen, die nothwendigen Festungsarbeiten müssen in einem Zeitraum von mindestens 5 Jahren vollendet sein. Die Lage würde nur dann nicht gefährlich sein, wenn der Friede auf 8 bis 10 Jahre gesichert wäre. Der einzige Ausweg sei die Befolgung einer anderen Politik. — Der Finanzminister wies hierauf sämmtliche Behauptungen Thiers' zurück. Wenn der Friede erhalten bleibe, seien alle Befürchtungen für die Finanzlage Frankreichs unbegründet. Das Deficit für 1869 betrage nur 143 Millionen. Dieses Deficit rühre von der Vermehrung des militärischen Capitals her. Man mache nicht eine Anleihe für permanente Zwecke, sondern nur für die unabweislich nothwendige militärische Organisation. Der Vorredner habe den Fehler begangen, den erzielten Mehreinnahmen keine Rechnung zu tragen.

Der Schluß der heutigen Rede Thiers in dem gesetzgebenden Körper lautet ausführlicher: „Um die Lage zu verlassen, bedürfte es einer andern Politik, und zwar einer solchen, welche die Regierung unter die Hand des Landes stellte und zwei

Dinge gewährte: eine Freiheit, welche eine bessere Geschäftsführung sichert, und eine Geschäftsführung, welche der Zukunft als Bürgschaft dienen kann."

Italien.

Florenz, 30. Juni. Die Bureau's der Deputirtenkammer haben den Vertrag betreffend die Verpachtung des Tabakmonopols mit der von der Gesellschaft zugestandenen Erhöhung des Kapitals und Verminderung der Pachtzeit genehmigt. — General Menabrea ist von Monza zurückgekehrt, wo er dem Kronprinzen Humbert vor dessen Abreise nach Deutschland einen Besuch gemacht hatte.

Florenz. In Campi, etwa 1½ Meilen von hier, ereignete sich folgender trauriger Vorfall, welcher auf den niedrigen Bildungsgrad des italienischen Landvolks selbst in dem wegen seiner Cultur gerühmten Toscana ein grelles Streiflicht wirft. Schon seit einiger Zeit hatte sich das Gerücht verbreitet, daß in Montemurlo ein Kind geraubt worden sei. Alles war darüber in Aufregung, alte Vorurtheile kamen wieder zum Vorschein, die widersinnigsten Meinungen traten an's Tageslicht. Insbesondere fand die Ansicht viele Anhänger, es gebe eine Gesellschaft, welche zur Fabrikation ihrer Kerzen Menschenfettes bedürfe und, um letzteres sich zu verschaffen, kleine Kinder raube. Am letzten Sonntag hatte sich nun das Gerücht von einem neuen Kindesraube verbreitet und die Aufregung der Landbevölkerung war hierdurch auf das Höchste gestiegen. Da sieht man in der Ferne ein ärmlich gekleidetes Individuum, welches den Weg nach Campi einschlägt. „Das ist der Kindesräuber, heißt es, ergreift ihn, schlagt ihn todt." Gesagt, gethan. Das ärmlich gekleidete Individuum, ein armer alter Präturdiener, wird von der wüthenden Menschenmenge umringt und mit dem Tode bedroht. Nur das Erscheinen von zwei Carabiniers hält die Menge ab, ihre Drohung auszuführen. Der alte Mann wird nun von den Sicherheitsorganen nach Campi transportirt, um sich vor dem dortigen Richter zu verantworten. Wenige Schritte von Campi entfernt begegnet man einem zweiten wüthenden Volkshaufen. Die Carabinieri werden auf die Seite gedrängt, der arme Mann wird in die Mitte genommen und so mit Stockstreichen und Faustschlägen traktirt, daß er für todt zusammensinkt. Sein Körper zeigte lauter schwarz und blau geschlagene Stellen und wies überdies die Spuren von vier Dolchstichen. Man zweifelt an dem Aufkommen des alten Mannes, der einem so traurigen Vorurtheile zum Opfer fiel. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

Rom, 30. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das ökumenische Concil auf den 8. December 1869 nach Rom beruft, ist heute an den Straßenmauern angeheftet worden.

Portugal.

Lissabon, 30. Juni. Per Dampfer wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der brasilianische Ministerpräsident anläßlich einer Debatte in der Deputirtenkammer die formelle Erklärung abgegeben hat, daß die brasilianische Regierung keinen Eroberungskrieg gegen Paraguay führe.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juli. Unterhaus. Auf eine Interpellation Layard's erwiderte der Unterstaatssecretair im auswärtigen Amte, Egerton: Der Handelsvertrag mit Oesterreich sei gestern unterzeichnet worden, die Vorlage der Correspondenzen würde ehestens erfolgen. In beiden Häusern des Parlaments wurde der von Disraeli beantragte Dank dem abessinischen Heere votirt.

Serbien.

Belgrad, 30. Juni. Die Mitglieder der Skuptschina treffen nach und nach ein. Seitens der Volksmiliz wird eine große Deputation gebildet, welche nach der Proklamation des Fürsten Milan denselben begrüßen wird. Der Park Toptschider wird gegenwärtig nach 700 verborgenen Revolvern durchsucht, mit welchem, nach Ermordung des Fürsten, die Zuchthaussträflinge bewaffnet werden sollten, um die Stadt zu besetzen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Beileids-Adresse der rumänischen Deputirtenkammer. In der Adresse wird die uralte beständige Freundschaft zwischen Serbien und Rumänien und die Gleichartigkeit der politischen Verhältnisse und nationalen Bestrebungen zwischen beiden Völkern betont.

Belgrad, 1. Juli. Eine Verfügung der provisorischen Regierung gestattet den Eintritt einer begrenzten Anzahl Stenographen zu den Verhandlungen der Skuptschina. Inländische und ausländische Berichterstatter sind gleichfalls zugelassen. Etwa 1600 Vertrauensmänner aus der Volksmiliz des ganzen Landes campiren bereits auf den Feldern bei Toptschider. Die Hierhersendung derselben ist von der Regierung inspirirt, und ihre Placirung vor Toptschider ist als eine Vorsichtsmaßregel zu betrachten.

Provinzielles

Breslau. Die längst erwarteten Tages-Courierzüge auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn werden nunmehr definitiv am 1. August ins Leben treten. Der Fahrplan ist entworfen und liegt dem Herrn Handelsminister zur Genehmigung vor.

Görlitz, 3. Juli. Der Generaldirector Knoblauch in Magdeburg hat das Project ein directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Magdeburg und Breslau ausgearbeitet, welche durch Ausführung einer Bahn von Magdeburg über Jüterbogk nach Lübbenau an der Berlin-Görlitzer Eisenbahn hergestellt werden soll. Die Entfernung zwischen Magdeburg und Breslau, heute 67,₇ Meilen, würde um 14,₁ Meilen abgekürzt werden. — Die Direction der Berlin-Görlitzer Bahn hat in Berücksichtigung der Ferien in anerkennenswerther Weise den Fahrbilleten vierzehntägige Giltigkeit zur Rückreise beigelegt, wodurch es möglich wird, das ganze Riesengebirge zu besuchen.

Liegnitz, 2. Juli. Die Vorbereitungen für das dreihundertjährige Jubiläum der hiesigen Schützengilde, mit welchem das schlesische Provinzial-Schützenfest verbunden sein wird, sind im besten Gange. Das Commando aller zum Fest erscheinenden Gilden hat Herr Fabrikbesitzer Hoenschke in Waldenburg, die Adjutantur Herr Particulier Walter ebenfalls aus Waldenburg freundlichst übernommen. Die erste Front wird jedenfalls Herr Major Dr. Weis aus Breslau, die zweite Front Herr Stadtrath Schwarz von hier commandiren. Silber-Preise sind eingegangen resp. angemeldet: Von hiesiger Gilde 2; ferner von den Schützengilden Lüben, Bunzlau, Leubus, Glogau, Schweidnitz und dem Freihandschießverein in Görlitz, zum Theil von bedeutendem Werthe. Der jubilirenden Gilde Liegnitz stehen dem Vernehmen nach angenehme Ueberraschungen in Aussicht. Außerdem sind im Fest-Etat der hiesigen Gilde 1000 Thlr. Geldgewinne angenommen. Der Provinzial-Schützenkönig, Herr Partikulier Güttler aus Lüben, und der zweite Ritter, Herr Klempnermeister Hermann aus Waldenburg, werden am 13. vom Bahnhofe hier eingeführt werden. Der erste Ritter, Glasermeister Ammendorf in Lauban, ist leider durch eine Badereise verhindert, am Feste zu erscheinen. Unter den zahlreich mit Namens-Verzeichnissen angemeldeten Gilden sind sieben bis acht im Besitz von königlichen Fahnen,

eine mit Fahne als Geschenk der Königin Elisabeth. Alle Fest- und Lust-Schießen finden nach 24 Zirkeln statt. Die Schießkarten sind sehr practisch eingerichtet.

Am Montag brannte das Schloß in Ingramsdorf bis auf die Umfassungsmauern total nieder. Glücklicher Weise ist bei dem Brande Niemand verunglückt und blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. (Brsl. Z.)

Lüben. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat dem Rathsherrn, Kunstgärtner Herrn Schwabe, welcher seit ca. 30 Jahren in aufopfernder Weise seine Kräfte der Commune gewidmet hat, die einzige von ihr zu vergebende Würde, die Stadtältesten-Würde, einstimmig votirt. (B. Z.)

Goldberg. Ein schmerzlicher Verlust hat die liberale Partei des Kreises betroffen. Am 29. Juni verstarb zu Leisersdorf der Freigutsbesitzer Herr Joh. Jerem. Röhricht, langjähriger Vertreter des Kreises im Provinzial-Landtage, Deputirter zum allgemeinen Landtage und zur National-Versammlung in Berlin. (Fama.)

Friedeberg a. Q. Am vergangenen Sonnabend fand die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Es waren folgende drei Candidaten in die enge Wahl genommen: Bürgermeister Opitz aus Dyhernfurt, Stadtsecretair Seidelmeyer aus Liegnitz und Kämmerer Kotze aus Spremberg, von denen Letzterer mit Stimmenmehrheit gewählt wurde.

Vermischte Nachrichten.

— Der Pariser „Charivari" veröffentlicht eine Zeichnung, welche Europa darstellt, das seine ganz leere eiserne Geldkiste öffnet und zu einem Verehrer des bewaffneten Friedens sagt: Machen Sie aus meiner Kiste eine Kanone; das wird die letzte sein und dann wird mir nichts mehr übrig bleiben.

— Aus Süd-Amerika wird gemeldet, daß der Präsident von Paraguay, Lopez, der sich im Kriege mit Brasilien befindet, eine Truppe von Frauen und Mädchen gebildet hat. Auch die Commandos befinden sich in weiblichen Händen. — Diese Nachricht, daß derselbe eine Armee von Frauen gebildet habe, bestätigt sich, und sind auch noch keine Berichte über deren Kopfstärke eingetroffen, ist es doch gewiß, daß eine große Anzahl Frauen und Mädchen in Lopez' Lager als Reserven untergebracht sind. Fräulein Elise Lynch hat den höchsten Posten einer Brigade-Generalin.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath des Kreises Oels v. d. Bernswordt zu Schwierse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittmeister a. D., Landesältesten und Kreisdeputirten v. Beörze zu Kl. Schmograu, Kreis Wohlau, ferner dem Gasthofbesitzer und Rathmann Ernst Traugott Schmidt zu Seidenberg, Kr. Lauban, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Kreis-Gerichts-Secretair Nieper zu Neu-Ruppin den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Herbstübungen.

Die Zeiteintheilung für die Herbstübungen bei den Armeecorps soll so eingerichtet werden, daß mit dem 15. September d. J. die Reserven entlassen werden können. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhalten alle aus dem activen Dienste entlassenen Leute (natürlich mit Ausnahme der einjährig Freiwilligen) von ihrem Truppentheile solche ausgetragene Groß- und Kleinmontirungsstücke, die ihnen auf dem Wege in die Heimath ausreichende, gegen die Witterung schützende Bekleidung gewähren.

Die Hand.

Historische Novelle aus Schlesiens Vorzeit von L. Habicht.

Fortsetzung.

Und ehe noch Boleslaus Zeit zu einer Antwort finden konnte, war sie verschwunden.

Die beiden Zurückgebliebenen sahen sich einander erstaunt an. Boleslaus war bestürzt und erschüttert. Diese Entschlossenheit hätte ihm in früherer Zeit imponirt, heute aber war es bereits zu spät. Der Croatin höhnisches Gelächter, ihre Liebkosungen erstickten bald die sich regenden Gewissensbisse und Reuegedanken.

Solche Naturen, wie die Margareths, lassen bis zu einem gewissen Punkt Alles über sich ergehen, wenn aber ihre Widerstandskraft aufgestachelt wird, führen sie ohne Schwanken, ohne das mindeste Zögern, mit einer Strenge und Entschlossenheit, die einmal erfaßten Gedanken aus, die uns bei den sonst so schüchternen, rücksichtsvollen Charakteren in Erstaunen setzt.

Noch ehe Boleslaus an die Tiefe des Bruches geglaubt, hatte Margareth schon ihre Befehle zur Abreise gegeben und in wenigen Stunden war Alles gepackt.

Was hatte sie denn viel mitzunehmen? An Sachen und Kostbarkeiten wenig — nur ihren großen, fürchterlich nagenden Schmerz trug sie mit hinweg, der schwer wog und schwerer drückte, als alles Uebrige.

Boleslaus saß noch, das Jüngsterlebte, so wie die vorgenommene Jagd vergessend, an der Seite der Croatin, da ritt schon Margareth, von ihrem Sohne und einem kleinen Gefolge begleitet, zum Thore hinaus.

Er blickte erschrocken auf den kleinen Zug, das kam ihm doch zu plötzlich, überraschend, und sich den Liebkosungen der Croatin entwindend, die ihn vergeblich zurückzuhalten suchte, stürzte er hinunter und auf die Abreisenden zu, die noch am Thore durch den kleinen Wenzel aufgehalten worden waren, der durchaus sein Pferdchen allein führen gewollt und jeden Beistand hartnäckig zurückgewiesen.

„Du gehst, Margareth?" rief Boleslaus weich und mild, und das ganze Unrecht seines Thuns schien er in diesen halb vorwurfsvollen, halb herzlichen Worten bekennen zu wollen. —

Sie sah ihn ruhig und gelassen an, als habe sie ihn nie gekannt, gab ihm keine Antwort und rief dann ihrem Gefolge zu: „Nur fort!"

„So gehe!" rief Boleslaus, von dieser kalten Ruhe erbittert, „aber der Wenzel bleibt hier!"

Bei diesen Worten wandte sie ihr Pferd um, richtete sich hoch auf, ein Flammenblick zuckte aus ihren Augen, sie war wieder ganz die Löwin, die ihr Junges schützt, und mit schneidender Stimme schleuderte sie ihm die Worte zu:

„Wage nicht, mir mein zweites Kind von der Brust zu reißen." —

Es lag so viel Bitteres, so viel drohend Imponirendes in ihren Worten, daß Boleslaus im Bewußtsein seiner Schuld niedergeschmettert schwieg, und ehe er ganz wieder „er selbst" wurde, war Margareth mit ihrem Gefolge schon seinen Augen entschwunden.

Betäubt und niedergedrückt ging er zurück, verschloß sich

für heute, finster und menschenfeindlich, in seinem Zimmer, und ließ selbst die dringend klopfende Croatin nicht herein.

Eine Falle der Croatin fürchtend, wich Margareth bald von dem gewöhnlichen Wege nach Böhmen ab und suchte durch Niederschlesien nach Prag zu kommen.

Da, so nahe dem Schauplatze früherer, tiefer Schmerzen, stieg die Erinnerung an ihr geliebtes Kind lebendig in ihrer Seele auf. Sie wollte die alte Hütte wiedersehen, noch einmal etwas von ihrem Ludwig hören und wie der kleine Engel von dieser Welt geschieden.

Sie schlug dorthin den Weg ein; der Platz war nach einigem Forschen gefunden, und um ungestört zu sein, betrat sie, ihren Sohn der Obhut eines alten, treuen Dieners überlassend, allein die Hütte, die noch heute so morsch und zerfallen wie damals, gerade in ihrer Gebrechlichkeit dem Sturm der Zeit getrotzt zu haben schien.

Auch drinnen in der Wohnung hatte sich nichts verändert.

Vielleicht stand das ärmliche Hausgeräth nur bunter über einander, als ob die Hütte schon seit Wochen nicht mehr bewohnt gewesen wäre.

Ein schwaches Stöhnen aus der an die Stube anstoßenden Kammer lenkte ihre Aufmerksamkeit dorthin und sie trat ein.

Da lag die Alte, bleich und elend auf ihrem Strohlager, halb besinnungslos und schon mit dem Tode kämpfend.

Sie trat dicht an das Bett der Alten, beugte sich über sie hinweg und frug mit zitternder Stimme:

„Kennst Du mich noch?"

Die Alte richtete das ausgebrannte trockne Auge auf Margareth, schrak zusammen und erst nach einer langen Weile, wie sich besinnend, erwiderte sie:

„Ah, die Königstochter!"

„Woher weißt Du das?" frug sie erstaunt.

„O Kleine, so heimlich Du auch thatest, mir entging es nicht. Kommst Du nach Deinem Kinde?" frug sie dann lauernd, „hi, hi, das würde Geld kosten."

„Ich weiß ja, daß es todt," erwiderte Margareth mit tonloser, von der Erinnerung des Schmerzes überwältigter Stimme, „aber erzähle mir, wie der kleine Ludwig gestorben, doch rasch, rasch, ehe Du mit ihm sein Schicksal theilst."

„Ja so, ganz recht, er ist gestorben," sagte die Alte, als müsse sie an dem hingeworfenen Faden erst selbst die vergessene Vergangenheit aufsuchen; plötzlich durchkreuzte ein neuer Gedanke ihr dumpfes Hirn. Sie konnte ja für die Nachricht, daß der Kleine noch lebt, von der zärtlichen Mutter Geld erpressen.

In ihren Augen funkelte es noch einmal unheimlich auf und sie keuchte heraus: „Wenn nun das Kind noch lebte?"

Ein Schauder überrieselte Margareth. Wir können ohnehin nicht an den Tod dessen glauben, den wir nicht sterben gesehen, und darum brauste es wunderbar beglückend durch ihre Brust, sie mußte diesen Worten glauben und doch, dieser Trug von Boleslaus, das wäre zu grausam, zu fürchterlich gewesen — sie frug, um sich zu vergewissern:

„Lügst Du nicht? O spotte nicht meinem Schmerz, zeige mir nicht trügerisch einen Himmel, um ihn sogleich zu vernichten. — Wage es nicht, Du solltest schrecklich büßen, mit mir Dein Spiel getrieben zu haben," fügte sie drohend hinzu.

„Nein, ich schwöre Dir, Ludwig lebt!"

„Weib! bist Du toll? sag' mir, wo Du ihn hast, ich will ihn suchen und müßte ich die ganze Welt durchwandern."

„Aber ich bin arm, Du läßt mich hier verschmachten, während ich Dich glücklich gemacht," seufzte die Alte kläglich.

„Du sollst Alles haben, reich werden, wie Du Dir's nie hast träumen lassen, aber rede — rede! wo ist mein Kind?" rief ängstlich und hastig die Mutter.

„Reich werden," krächzte die Alte langsam nach, sie wollte weiter sprechen, aber ein Krampfanfall erstickte ihre Stimme und regungslos lag sie eine Weile dort, mit dem Tode ringend. —

„Sage wo? wo ist mein Ludwig?" rief die Unglückliche in Verzweiflung, und versuchte die sterbende Alte zur Besinnung aufzurütteln, die wirklich noch einmal die grauen Augen aufschlug und kaum verständlich keuchte.

„Also hundert Dukaten erhalt' ich, ist's nicht so? nein — zweihundert Dukaten — welch' schöne Summe."

„Aber sprich nur, sprich, Du sollst ja Alles erhalten!" drängte Margareth, die schon die vernichtende Sense des finstern Todes über der Alten schwingen sah.

Sie wollte sich aufraffen, doch vergebens; immer unsicherer, schlaffer wurden die Bewegungen der Sterbenden, ihre Zunge schien gelähmt, die Finger tasteten an der zerrissenen Decke herum, die Augen begannen sich zu verschleiern — es mußte schnell Nacht werden, und nur auf den schrillen Angstruf Margareth's:

„Du sollst — Du darfst nicht sterben!" schien das Lebenslämpchen noch einmal aufflackern zu wollen, aber bereits war ihr Denken zerrissen, unzusammenhängend, und vom Arm des Todes umschnürt, murmelte sie in kurzen Absätzen:

„Ja warte — es war Freitags — Donnerstags — nein richtig, eines Freitags, da nahm ich den Jungen — er schlief so gut — was die für Augen gemacht haben — hi, hi —"

„Aber wohin? — unseliges Weib, wohin schlepptest Du meinen armen Ludwig, ich lasse Dich nicht sterben — wo ist mein Sohn?"

Zu spät. — Die Alte keuchte verworren hervor:

„Gute Leute das — im Wagen; ihre Rede wurde völlig unverständig, ein heiseres, „hi — hi" — blieb noch halb auf den Lippen und die Alte — war todt.

„Todt — todt! mit meinem Sohne todt!" rief Margareth so schneidend klagend, daß es unheimlich durch das Zimmer zitterte, „wo, das ist mehr wie teuflisch, aber es taucht mir ein Lichtschimmer auf, ich soll meinen Sohn wieder finden, wenn auch dieses tückische Weib mit dem Geheimniß auf den Lippen stirbt!

Der Schlag war zu hart für ihre ohnehin von den mannigfachsten Qualen zermarterte Brust. Ein Blitzstrahl schien vernichtend auf sie niederzuzucken, und sie sank an dem Todtenbette der Alten bewußtlos zusammen.

Als der kleine Wenzel, durch ihr langes Ausbleiben unruhig gemacht, mit den Dienstleuten hereintrat, erwachte sie

endlich aus ihrer Ohnmacht, richtete sich halb in die Höhe und schlug ein helles, erschütterndes Lachen auf:

„Du lügst, Alte! sagtest Du nicht, Du wärst — ha, ha — ich glaube Niemand mehr, Boleslaus ließ auch meinen Ludwig sterben, und er lebt! — Alles — Alles ist eine Lüge! Wie sie so stumm da liegt," — fuhr sie zum starren Schrecken der Umstehenden fort: „Lache nicht so tückisch — hörst Du das Gold, wie es klingt? — mein Sohn — mein Sohn — ich komme, ich rette Dich. Ha, Du willst ihn auf den Wagen legen, nein, nein, ich lasse Dich nicht — ich vernichte Dich — denn ich bin eine Mutter!" und sie stürzte auf die Leiche zu.

Ihre Begleitung hielt sie mit Gewalt zurück, man versuchte, sie auf's Pferd zu bringen, sie seufzte nur schwer auf. Ihr Wuthausbruch hatte sich gelegt, aber die Nacht des Wahnsinns breitete sich doch düster schattend auf ihre Stirn. Der kleine Wenzel stand jetzt plötzlich rath- und hülflos allein.

4.

Daran ist schuld Dein süßer Kuß,
Der schnelle zündende Funken,
Daran ist schuld Dein süßer Kuß,
Den ich hinabgetrunken.

Mosen.

Es war ein lustiges Treiben vor dem Schlosse des Brieger Herzogs. Knappen putzten die Waffen, Reisige zogen heran mit bunten Fähnlein, und die guten Bürger selbst probten auf einem nahen Schießstande ihre Armbrust.

Allem Anschein nach sollte ein neuer Streifzug des kampflustigen Boleslaus beginnen, der jetzt bald hier, bald dorthin eilte, um zu ordnen, zu schlichten und Alles in das gehörige Gleis zu bringen.

Drei Jahre waren vergangen, seitdem Boleslaus von der Erkrankung Margareth's berichtet worden, und er hatte sogleich seine Ehe durch den Bischof trennen lassen, um bald nachher zu einer Verheirathung mit der Croatin zu schreiten. Später noch kam ihm das Gerücht, Margareth sei todt, das im ganzen Lande verbreitet, vielleicht von dem Glogauer geflissentlich ausgestreut worden war, um die Unglückliche jedem verfolgenden Blick desto sicherer zu entziehen.

Jetzt erst, nachdem Boleslaus die Croatin besaß, fühlte er die scharfen Dornen jener Rose, nach der er so verlangend die Hand ausgestreckt.

Sie hatte sich schnell die Herrschaft über das ganze Herzogthum angemaßt und schaltete mit einer Rücksichtslosigkeit und Willkühr, die selbst dem an Quälereien und Druck aller Art gewohnten Volke auf die Länge zu hart und unerträglich wurde.

Die Steuern und Zölle mußten erhöht werden, nur um die hohen Summen für die wilden Festlichkeiten, die sich förmlich zu jagen schienen, aufzubringen. In nie gesättigter bacchantischer Lust stürzte sie den Herzog aus einem Vergnügen in das andere, so daß ihn selbst ein unbehagliches Gefühl heimsuchte, von einem Weibe in diesem tollen Treiben übertroffen zu werden.

Oft hatte er Stunden, in denen er sich nach seiner sanften Margareth zurücksehnte. Sie war so ganz anders, stets lieb und freundlich gewesen, an ihrem stillen und ruhigen Wesen hatte sich die heiße Brandung seiner Leidenschaft am ehesten abgekühlt, und selbst über den wildesten Mann hat ja ein echtes Frauengemüth einen gewissen besänftigenden Zauber, der gewöhnlich erst dann gewürdigt und geschätzt wird, wenn der gute Engel von der Seite gewichen.

In solchen Stunden sah er oft gedankenvoll vor sich hin; die Bilder der Vergangenheit stiegen in seiner unruhigen Seele auf, — er gedachte mit bitterer Reue seines ersten Weibes, die er so tief und mannigfach gequält, wie er sie von ihrem ersten geliebten Kinde hinweggerissen und dann noch mit der Nachricht seines Todes getäuscht. Sie war dahin gegangen, die arme, zu milde, weiche Frau, aber ihr Sohn konnte noch leben und mußte jetzt ein kräftiger Junge sein. Der Kleine war schon damals ganz das Ebenbild seiner Mutter, vielleicht würde ihm die Nähe dieses Knaben wohlthun, wenn er so weiter nach der Mutter geartet. Wenigstens hätte er dann ein einzig anschmiegend Herz, das seiner bedurfte, und nach einem solchen sehnt sich ein kräftig fester Charakter stets, so viel er auch, in Stunden des Unmuths, die zärtlichen Arme des schwachen Epheu mit wildem Sinne von sich stößt.

Die Croatin war ihm ähnlich, ja im Hang nach Tollheiten überlegen, und seinen Wenzel hatte der Glogauer nicht zurückgegeben, der mit Freuden die Gelegenheit ergriffen, einen Schatz des früheren Feindes in Händen und damit die Handhabe zu besitzen, seiner Zeit die Feindseligkeit zu erneuern.

Boleslaus hatte vor, ihm auf der Hut zu sein, und wollte doch dem Münsterberger auf den Leib rücken, welch' so lange vorher entworfenes Unternehmen von der Croatin aber bis jetzt hinausgeschoben worden, die lieber den Herzog auf dem Schlosse zechend, als auf dem Felde kämpfend sah.

Vielleicht konnte sie die Vergnügungen nicht entbehren, vielleicht wollte sie noch ihre volle Kasse schonen, genug, sie hatte bisher verstanden, den Streifzug aufzuhalten.

Endlich war es ihm nun gelungen, die Croatin für seine Pläne zugänglicher zu stimmen, und alle Vorbereitungen zum Kampfe wurden getroffen — aber jetzt, da ihn die Croatin noch mit keinem Kinde beschenkt, erwachte auch die Sehnsucht nach dem Erstgebornen um so stärker, und er beschloß, Schritte für dessen Auffuchung zu thun. Es galt ja eine schwere Schuld abzubüßen, die er an Margareth wie an seinem eigenen Sohne begangen, und der verklärte Geist Margareths mußte freundlich auf ihn niederlächeln, wenn sie ihren Sohn wieder bei ihm aufgenommen sah. Indessen war er gegen den herrschsüchtigen Charakter seiner jetzigen Frau mißtrauisch geworden, die gewiß den jungen Eindringling mit scheelen Augen ansehen würde; er wollte die Sache überhaupt geheim halten, und den jungen Ludwig an den Hof ziehen, ohne das wahre Sachverhältniß aufzudecken.

Wer war zu dieser geheimen Sendung geschickter, als sein früherer Page Georg — der in die ganze Angelegenheit eingeweiht, jetzt aber Edler von Strahlen, noch immer sein Vertrauter geblieben.

Er zog ihn eines Tages heimlich in sein Gemach und

machte ihn mit dem Plane, seinen Ludwig aufsuchen zu wollen, vertraut.

„Ich habe eine unendliche Sehnsucht nach dem Jungen," fügte Boleslaus hinzu, „und wenn Du mir ihn glücklich bringst, dann will ich Dich zum Grafen ernennen. Ich weiß, daß Dich schon lange darnach gelüstet."

Georg nahm den Auftrag freudig an und entgegnete:

„Ich fürchte nur, daß der Kleine wirklich todt ist, oder daß sich die Alte ihn vom Halse geschafft."

„Nein, das glaub' ich nicht," entgegnete Boleslaus, „ich habe eine recht starke Hoffnung, ihn wieder zu sehen, — ich verlasse mich auf Deine Verschlagenheit, setze Alles daran, mir den Jungen zu schaffen — und Du bist — Graf."

„Ich werde Alles aufbieten, ihn zu finden, erwiderte Georg, und sollte ich ganz Schlesien nach allen Himmelsgegenden durchstreifen müssen, wenn er noch lebt, dann bring' ich ihn zurück, denn an dem sonderbaren Maal ist er zu erkennen."

„Wohl! aber nur dann, wenn Du jedem den Rock von der Brust reißt," versetzte Boleslaus lachend, „doch noch einmal tiefes Schweigen über das Ganze und reise sofort ab!"

Georg, von der winkenden Grafenkrone angelockt, versprach Alles und ging. Noch ehe er sich zur Abreise vorbereitet hatte, wurde er plötzlich zur Croatin gerufen. Sie hatte ihn zum Herzog eintreten sehen, und da sie jeden Schritt desselben bewachte, so mußte sie wissen, was dieses Heimlichthun bedeuten solle.

Sie empfing ihn, auf weichen Polstern ruhen, nur nachlässig angekleidet. Ihre volle üppige Gestalt trat durch die leichte Kleidung nur noch mehr hervor: welch' volle, blühende Arme, welch' schwellende Brust, welch' sinnlicher Zauber in ihrer ganzen Erscheinung!

Die Korallenlippen schienen nur zum Kusse einzuladen, und in den dunklen tiefliegenden Augen brodelte ein verzehrend Feuer, das beutelüstern jeden Augenblick hervorzubrechen drohte. Zu diesem glühenden leidenschaftlichen Wesen harmonirte vollkommen das dunkle, rothseidene Kleid, das leicht ihre noch immer imponirende Gestalt umschloß.

(Fortsetzung folgt.)

Wien. (Das dritte deutsche Bundesschießen. No. 4 des Festblattes bringt eine Schilderung der Veranstaltungen, die dazu dienen sollen, den Appetit der Schützen zu befriedigen. Eine eigene Fabrik liefert täglich 10,000 Paar „Würstel". Zunächst der Halle lagern in mit Erdreich vor der Sonne geschützten und mit Eisschichten wohl gefüllten Kellern 6000 Eimer Bier, 160,000 Flaschen Schützenwein, 20,000 Flaschen feine Weine, 6000 Flaschen echter Champagner, 4000 Flaschen Schaumwein. Selten's eigens für das Fest erbaute Sodafabrik liefert 6000 „Syphons" und „Kracherl" per Tag. 700 männliche und 300 weibliche Bedienungen warten auf. In 108 Bratröhren wird das Geflügel und andere Leckerbissen mundgerecht gemacht und in eigens eingemauerten Kesselkolossen Suppe und Fleisch gekocht. Für die Bankets der deutschen Schützen sind folgende „niedliche Bestellungen" gemacht: aus Galizien 80,000 Pfund Rindfleisch, eine Heerde von Hunderten von Kälbern und ebensoviel Schweinen; 20,000 Hühner wurden aus Ungarn bestellt, 3000 Gänse aus Eipeldau und 2000 Enten. 100 Centner Schinken kommen aus Prag, 20 Centner aus Westphalen; 10 Centner Veroneser Salami und 25 Centner Emmenthaler Käse sind auch nicht zu verachten. Die Küchengärten der Umgebung sind schon seit Wochen in Beschlag genommen, bedarf ja „unser Wirth" nicht weniger als 100,000 „Häuptel" Salat. Man servirt die Suppe in 440 Töpfen und 7000 Porzellantellern; 23,000 St. flache Speiseteller, 8000 Dessertteller, 1000 Saucieren, 1000 Fleischschüsseln, 500 Gemüse- und ebensoviel Salat- und Compotschüsseln, sowie 4000 „Schälchen" zu Kaffee sind vorhanden. 10,000 Paar Bestecke und ebensoviel Löffel werden von 200 „Abwaschdamen" gereinigt. Das Glaswaarenlager ist imposant: 10,000 Bierkrügel, 9000 Seidel, 7000 „Stingelgläser", 15,000 Halbflaschen, 5000 Bordeauxflaschen, 2000 Salzfässer, 2000 Champagnergläser, 2000 Liqueurgläser, 2000 Wasserflaschen. Das Wohnungs-Comitee hat die Unterkunft von 17,000 Festgenossen festgestellt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 28. Juni bis 2. Juli.

Hr. Kolbe, Oberprediger, n. Frau a. Sommerfeld. — Frau Lieut Leibrock n. Frll Töchter a. Petersburg. — Frau Kaufm. Uhlig n. Frl. Tochter a. Chemnitz — Hr. Sick, Pr-Lieut und Reg.-Adjut. i. 3. Hess. Inf.-Reg No. 83 a. Cassel. — Frau Justizrath Stephani n. Fräul. Tochter a. Schweidnitz. — Herr Müller, Lieut. im Reserve-Landw-Bat. No. 38 a. Breslau. — Hr. Hoffmann, Canzleirath dah. — Hr. Biedermann, Lehrer a. Liegnitz. — Frau Kfm. Munk a. Schneidemühl. — Hr Neumann, Rgtsb., n. Frau a. Kummernick — Frl. Buchholz aus Giesensdorf. — Verw. Frau Kr.-Ger.-Rath Wietmer a. Kempen. — Hr. E. Rischer, Fabrik. a. Langenbielau — Verw Frau Kfm. Büchner a. Glogau. — Hr D Blanzger, Kfm. a. Brieg — Hr. E. Neuberg, Kaufm, n. Frau u. Fam. a Breslau. — Hr. K. Seltzsam, Gymnas.-Lehrer dah. — Hr Scholl, Kr.-Ger.-Sekr., n. Frau a. Winzig. — Frau Assist.-Arzt Trautmann n. Tochter a. Harpersdorf. — Frau Milit.-Effekt-Lief. Winter m. Gesellschaft a Berlin. — Hr. Scholz, Bauergutsb. a. Bärsdorf — Frau Restaurat. Francke n. Tochter a. Berlin. — Frau Restaurat. Müller a Hirschberg — Hr. Geniefer, Part. a. Jauer — Hr. Mendelsohn. Dest. a. Schroda. — Hr. Mathäus, Gastwirth a. Kohlfurt. — Frl. Fixinska a. Czempin. — Hr. Leinger, Tischlerm. a. Frankfurt a. O. — Hr. Winkler, Pol.-Sekr. a. Bunzlau. — Hr. A. Schäl, Kfm a. Neumarkt. — Hr. Fr. Zirkler a. Radchen. — Hr. S Katz n. Mutter a. Kurnik — Hr. Fr. Schaps a. Kempen. — Hr. Scholz, Tischler a. Görlitz — Frau Baronin v. Puttkammer n. Frl Tochter a Wollin. — Verw. Frau Kr.-G.-Rath Eggert a. Meseritz. — Hr. Schulz, Rgütspächter a Wussow. — Hr. Hänisch, Apotheker a. Glogau — Frau Gutsb. v. Wenden n. Begl. a. Gribnitz. — Hr von Blandowsky, Rittmeister a. Ohlau. — Hr. J. Mentzel, Kfm. a Berlin. — Frau Kr.-Steuereinnehm. Raake a. Namslau. — Hr. Tschacher, Oberförster a. Mallwitz. — Hr. Lewinsohn, Kfm. m. Frl. Tochter a. Pudewitz. — Fräul. A. Klein a. Bromberg — Frau von Nickisch-Roseneck a. Freiburg. — Frau Ober-Kantor Lichtenstein m. Frau Tochter a. Berlin. — Hr. Börner, Kgl. Polizei-Lieut., n. Frau dah. — Frau Restaur. Rauscher a. Posen. — Frau Kfm. Tilgner a. Dyhernfurth. — Frau Schubert Monert dah. — Hr. Schmidt, Seifensiederm. a. Löwenberg

---

Nebst drei Beilagen

Hr. E. Vetter, Kaufm. a. Bojanowo. — Hr. Werner, Partik., n. Frll. Töchter a. Jauer. — Hr. Bitter, Glasmacher, n. Frau a. Andreashütte. — Frau Part. Nocht a. Breslau. — Frau Rudel n. Frl Tochter dah. Wittfr. Krakauer n. Kind dah. — Hr. Menzel, Gastw. a. Alzenau. — Hr. Nöring, Königl. Förster a. Kön.-Wusterhausen. — Hr. Fischer, beritt. Gendarm a. Flatow. — Herr Weist, Weber a. Beuthengrund. — Herr Scholz, Maurer a. Wildschütz. — Hr. Dreßler, Gartenbes. a. Ullersdorf. — Hr. Schwarzer, Kretschambesitzer a. Arnsdorf. — Militär-Kurgäste: 22.



Gebirgsbahn.

Mehrfachen Anfragen zufolge theilen wir mit, daß Retour-Billets, **auf 3 Tage gültig**, von Hirschberg aus gegeben werden:

1., **auf der Gebirgsbahn** nach den Stationen Greiffenberg, Lauban, Görlitz;

2., **auf der niederschlesisch-märkischen Bahn:** nach Kohlfurt, Bunzlau, Sorau, Frankfurt, Berlin;

3., nach **allen** Stationen der Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Bahn.

NB. Die Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Bahn giebt auf **ihren eigenen** Stationen, z. B. von Freiburg nach Breslau, nur Retour-Billets auf **einen** Tag, bis zum nächsten Frühzug gültig, aus. Wer also z. B. von Hirschberg ein Retour-Billet auf 3 Tage nach Freiburg hat, von dort aber nach Breslau will, bekommt nur ein Tages-Billet und gilt dieses eben nur bis zur Benutzung des nächsten Frühzuges.

Hirschberg, den 4. Juli 1868.

Gestern, Vormittag um 10 Uhr, erfolgte in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung hierselbst durch den Königl. Regierungs-Kommissarius Hrn. Regierungsrath v. Stülpnagel die Einführung des Hrn. Syndikus Prüfer aus Landsberg an der Warthe als Bürgermeister unserer Stadt. Außer dem Hrn. Regierungs-Kommissarius war auch der Landrathamtsverweser, Hr. Graf v. Kanitz, erschienen und Beide wurden der Stadtverordneten-Versammlung vom Vorsitzenden, Hrn. Großmann, vorgestellt, worauf das gesammte Magistrats-Kollegium, mit dem einzuführenden Bürgermeister Hrn. Prüfer an der Spitze, in die Versammlung eintrat.

Hr. Regierungsrath v. Stülpnagel eröffnete die Einführung mit einer Ansprache, in welcher er zunächst hervorhob, daß es ihm mehr als gewöhnliche Freude bereitet habe, mit der Einführung des neuen Bürgermeisters beauftragt worden zu sein, indem er durch engere Bande und frühere amtliche Verhältnisse unserer Stadt nahe stehe. Ehe er indessen den neuen Bürgermeister begrüße, müsse er konstatiren, daß die Königl. Regierung mit der bisherigen Verwaltung der Stadt jederzeit zufrieden gewesen sei, indem der abgehende Bürgermeister Hr. Vogt vollständig den Erwartungen der Regierung entsprochen. In der Neuwahl liege aus dem Grunde kein Mißtrauensvotum gegen den bisherigen Bürgermeister vor, weil Hirschberg, im Aufblühen begriffen, eine jüngere Kraft brauche, deren Schultern mehr zugemuthet werden könne. Das Amt sei kein leichtes und es würden hoffentlich die Kollegien dem neuen Bürgermeister bereitwillig entgegenkommen.

Zu dem Letzteren selbst gewendet, sprach der Hr. Regierungs-Kommissarius die Bitte aus, daß Hr. Prüfer das ihm entgegengetragene Vertrauen gewissenhaft durch Eifer und Treue im Amte rechtfertigen, ohne irgend welche Beeinflüssung in jeder Beziehung über den Parteien stehen, den Mitbürgern ein stets bereiter Helfer und Berather, den Mitarbeitern ein treuer Kollege, den städtischen Beamten ein fürsorglich milder, aber, wo es Noth, auch strenger Vorgesetzter, endlich aber auch ein treuer Diener des Königs und unserer schönen Stadt ein Vorbild der Loyalität und Anhänglichkeit an das Königl. Haus sein wolle.

Unter Hinweisung auf den früheren Amtseid erfolgte sodann durch den Hrn. Regierungs-Kommissarius die Verpflichtung des neuen Bürgermeisters mittelst Handschlag und, an Stelle einer besonderen Bestallung, die Ueberreichung des mit der hohen Bestätigung versehenen Wahlprotokolles. „Treten Sie, so schloß Hr. Regierungsrath v. Stülpnagel, „mit frischem Muthe in Ihr neues Amt und Gottes Segen walte mit Ihnen."

Nächst diesem hieß Hr. Stadtverordneten-Vorsteher Großmann im Namen der Vertreter der hiesigen Bürgerschaft Hrn. Bürgermeister Prüfer herzlich willkommen, darauf hinweisend, wie derselbe durch Wahl und Bestätigung nunmehr berufen sei, die Geschicke unserer, in der Entwickelung begriffenen Stadt zu leiten. Es sei dies den berechtigten Anforderungen unserer Zeit und der pflichtmäßigen Erwägung der gegebenen Umstände gegenüber keine leichte Aufgabe. Aber dennoch biete das Amt Gelegenheit, sich in Tausenden von Herzen eine Stätte der Dankbarkeit, der Zufriedenheit und des Lohnes aufbauen zu können. Möge dem Herrn Bürgermeister diese Ernte des wohlverdienten Lohnes in vollstem Maße zufallen und mögen die dahin gehenden Hoffnungen zur Wahrheit werden 2c., damit — so führte der Hr. Vorsteher weiter aus — die Vertreter einst mit ihren Auftraggebern sagen: „Wir haben das gefunden, was wir gesucht; wir haben den gewissenhaften Prüfer aller der Verhältnisse in unserer Mitte, die zum Wohle unserer lieben Stadt dienen."

Herr Bürgermeister Prüfer dankte hierauf zunächst dem Herrn Regierungs-Commissarius v. Stülpnagel für die freundlichen und wohlwollenden Worte mit der Zusage, sicherlich bemüht sein zu wollen, die an das Amt sich knüpfenden Wünsche und Hoffnungen zu erfüllen. Wenn er auch noch nicht wisse, ob er es im Stande sein werde, so versichere er doch das Eine, nie die Stellung zu verkennen, die er der vorgesetzten Behörde gegenüber einnehme. Es werde stets dies geschehen in Loyalität und schuldiger Ehrerbietung und Achtung, und es sei sein lebhafter Wunsch, daß es ihm gelingen möge, bei der Königl. Regierung als ein zuverläßiger und sicherer Arbeiter zu gelten, um das Vertrauen zu gewinnen, welches als erste Bedingung erforderlich ist.

Sich an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Großmann wendend, dankte Herr Bürgermeister Prüfer ebenfalls für die liebenswürdigen und freundlichen Worte der Begrüßung. Allerdings wäre es nicht möglich, heut schon ein Programm aufzustellen, oder die Prinzipien festzustellen, nach denen er gesonnen sei, die Angelegenheiten der Stadt zu leiten, aber auf der Basis wolle er stehen, gewissenhaft, ohne nach rechts und links zu sehen, und, redlich das Interesse der Stadt im Auge habend, in treuer Pflichterfüllung sein Amt hier zu führen. Er bitte überzeugt zu sein, daß er stets das Beste — auch dem Anstoß gegenüber — thun wolle. Je größer die Schwierig-

keiten, desto mehr wiege das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er hoffe auch für die Zukunft auf dasselbe und es werde verwerthet werden zur Erhaltung des großen Gutes: „Einigkeit unter den städtischen Behörden“.

Hierauf nahm Herr Kämmerer Zander das Wort, um zunächst das Abschiedsschreiben des Herrn Bürgermeister Vogt, welches an das Magistrats- und Stadtverordneten-Collegium gerichtet war, zum Vortrage zu bringen. Der Scheidende verband mit seinem herzlichen Abschiedsgruße zugleich die besten Segenswünsche für das fernere Wohl unserer Stadt.

Herr Kämmerer Zander hieß Herrn Bürgermeister Prüfer auch im Namen des Magistrats herzlich willkommen, die Bereitwilligkeit des Letzteren, sich der neuen Leitung anzuvertrauen, aussprechend, nur aber das Eine, die freie Meinungsäußerung, sich reservirend; niemals solle eine sachliche Meinungsverschiedenheit persönliche Disharmonie erzeugen. Es verfolgten Alle ein und dasselbe Ziel, das Wohl der Commune: „Getragen vom Bewußtsein der Unterstützung durch die Stadtverordneten-Versammlung“, so schloß Herr Kämmerer Zander, „werden wir unser Ziel erreichen. Das walte Gott. Seien Sie uns willkommen“.

Herr Bürgermeister Prüfer dankte auch hierfür, hervorhebend, daß er bemüht sein werde, mit seinen Mitarbeitern bei allen Interessen das Wohl der Commune im Wege der Collegialität zu pflegen.

Hierauf trat für die weiteren Verhandlungen der Stadtverordneten die Tagesordnung ein.

Nachmittag um 2 Uhr aber fand im Arnold'schen Saale zur Feier der Einführung des Herrn Bürgermeisters ein Diner statt, an welchem über 80 Personen Theil nahmen. Herr Regierungsrath von Stülpnagel brachte zunächst den Toast auf Se. Majestät den König, als den Helden und Sieger von Königgrätz, Herr Kämmerer Zander hierauf einen Toast auf die Königliche Regierung insbesondere deren Vertreter, Hrn. Regierungsrath von Stülpnagel, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Großmann auf Herrn Bürgermeister Prüfer, Letzterer sodann auf das Gedeihen und Blühen unserer Stadt, Herr Kämmerer Zander auf den bisherigen Bürgermeister Herrn Vogt rc. Im Wechsel von weiteren Festsprüchen mit Musik und Festliedern nahm die gesammte Festlichkeit einen gemüthlichen und angenehmen Verlauf.

Hirschberg, den 5. Juli 1868.

Der Turnverein in Altwasser hatte dem hiesigen Männer-Turnverein bereits im Laufe der vorigen Woche eine Turnfahrt nach Hirschberg und seiner Umgebung angemeldet und traf demzufolge gestern Abend, 27 Mann stark, unter Leitung seines Vorstehers, Modelleur Sommer, mit dem letzten Personenzuge hier ein. Der heutige Tag blieb von den Turnern dem Besuche des Sattlers und des Hausberges, des Kavalierberges, der Turnhalle und des Turnplatzes, letztere Orte unter Vorführung von Turn- und Feuerwehrübungen, gewidmet. Einige der Gäste fuhren Abends zurück, während der größte Theil morgen noch den Kynast zu besuchen gedenkt.

Die Exkursion des hiesigen Gewerbevereins nach Görlitz wird Montags, am 20. d. M., stattfinden.

8264. **Eingesandt.**

Da wir verhindert waren, das Theater zu besuchen, so ersuchen wir Hrn. Dir. Georgi, das Stück „**Therese Krones**“ mit den Hamburger Gästen nochmals zur Aufführung zu bringen.

Viele hiesige Theaterfreunde.

Schönau, den 30. Juni 1868.

[General-Kirchen- und Schulen-Visitation.] Am Montage den 22. Juni trafen, von Jauer kommend, die geistlichen Mitglieder der General-Kirchen- und Schulen-Visitation unter dem Vorgange des General-Superintendenten unserer Provinz, Hrn. Dr. Erdmann, nämlich Hr. Super. Hohenthal aus Oels, Hr. Super.-Verweser Lange aus Jannowitz, Hr. Pastor Liebeherr aus Königsbruch, Hr. Sup. Rollffs aus Schweidnitz, denen sich am folgenden Tage noch Hr. Militair-Oberprediger Hohenthal aus Münster zugesellte, hierselbst um 6 Uhr Abends ein. Mehrere weltliche Mitglieder der Visitations-Kommission, welche aus den Herren Landrath v. Hoffmann auf Röversdorf, Majoratsherr v. Küster auf Hohenliebenthal, Rittergutsbesitzer Lieutenant Lösch auf Kammerswaldau, Rittergutsbesitzer Tschörtner auf Berbisdorf, Landschafts-Direktor Freiherr von Zedlitz auf Neukirch besteht, waren bis Hinter-Mochau entgegen gefahren, um dem hochverehrten Oberhirten der Provinz und seinen Begleitern ihren Gruß entgegen zu bringen. Die Stadt selbst hatte sich zum würdigen Empfange desselben festlich mit Laubgewinden geschmückt. Auf dem Markte fand die Begrüßung von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten, der evangel. Geistlichen und der evangel. Lehrer der Stadt und der an ihr gelegenen Ortschaften statt. Unter Glockengeläute auf beiden Thürmen geschah die Einfahrt, und ein aufgeführter Gesang der Lehrer, sowie eine Ansprache des Hrn. Super. Kettner und des Hrn. Bürgermeisters Hantke hießen die Visitations-Kommission und deren Präses aufs herzlichste in unserm Kreise und Städtchen willkommen, welche durch Segenswünsche des Hrn. Gen.-Super. an die Versammelten in freundlichster Weise erwidert wurden, wobei sich derselbe mehrere der Anwesenden persönlich vorstellen ließ.

Den darauf folgenden Tag, als den 23. Juni eröffnete eine Konferenz, die der Hr. General-Superintendent mit den versammelten Geistlichen, Patrocinien, Kollatoren und Gemeinde-Kirchenräthen des ganzen Kreises und Hr. Sup. Hohenthal mit sämmtlichen Lehrern der Diöcese hielt, nachdem dieselben den Psalm: „Der Herr ist mein Hirte“ gesungen hatten, die Visitation um 8 Uhr. Um 9 Uhr begaben sich sämmtliche Anwesende unter dem Geläute der Glocken in die Stadtpfarrkirche. In einer erhebenden Ansprache stellte der Hr. General-Superintendent den Zweck der Visitation der zahlreich versammelten Gemeinde vor Augen. Hierauf folgte Liturgie und Predigt des Hrn. Super. Kettner über Jesaias 62, 10—12, welcher sich über denselben Text eine Ansprache des Hrn. Super. Lange anschloß. Die Gemeinde vernahm hierauf belebende und erweckende Worte der Ermahnung aus Gottes Wort, die der Hr. General-Superintendent in seiner Unterredung mit den Hausvätern und Hausmüttern auf die besonderen Verhältnisse der Gemeinde eingehend, an sie richtete. — Der Gottesdienst schloß um 1 Uhr, ihm folgte ein gemeinschaftliches Mahl in Thamms Gasthofe.

Um 4 Uhr richtete Hr. Pastor Liebeherr in einer Besprechung mit der konfirmirten Jugend an dieselbe eindringliche Worte zu treuer Nachfolge Christi und gläubigem Bekenntniß derselben auffordernd. Um 6 Uhr hielt Hr. Superintendent Rollffs einen Abendgottesdienst, in welchem er auf Anlaß von Gal. 3, 27 die hohe Wichtigkeit der empfangenen Taufgnade und die Verpflichtung, sie zu bewahren in Worten voll tiefer christlicher Erfahrung darstellte. — Mittwochs den 24. Juni waren die Revisionen der Schulen der Parochie, theils in der Kirche, theils in den Schullokalen. — Um 6 Uhr ward vom Hrn. Super. Hohenthal über Joh. 40, 1—5 eine Abendpredigt gehalten, die mit gewaltiger Kraft Alles fesselnd und hinreißend, gewiß dazu beitragen wird, das Andenken an diesen Tag zu bewahren.

Nachdem am 25. Juni die General-Visitation in Hohenliebenthal und am 26. in Neukirch stattgefunden hatte, wurde dieselbe am 28. in der Schönauer Parochie fortgesetzt. Um

9 Uhr bewegte sich der festliche Zug, vorangehend die Schuljugend, unter dem Gesange: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" und unter Glockengeläute in die Kirche. Hr. Rektor und Hülfsprediger Köhler hielt die Liturgie und über Matth. 9, 10—13 die Predigt, an die sich, über denselben Text, die Ansprache des Hrn. Super. Hohenthal anknüpfte.

Nach dem Schlusse des Frühgottesdienstes hielt der Herr General-Superintendent eine Konferenz mit dem Patrocinio und mit dem Gemeinde-Kirchenrathe der Schönauer Parochie. Zu gleicher Zeit war auch Gottesdienst im Kreisgerichts-Gefängnisse. Hr. Super. Kettner hielt die Liturgie; hierauf sprach Hr. Super. Rolffs recht herzliche und eindringliche Worte zu den Gefangenen, anknüpfend an die Worte Jesu: „Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen." In gleicher Weise hielt Hr. Militair-Oberprediger Hohenthal seine Ansprache über Joh. 3, 16.

Die Visitation für die Parochie Schönau wurde um 6 Uhr mit einem Abendgottesdienste geschlossen. In Bezug auf Joh. 21, 1—14 legte Hr. Pastor Liebeherr der sehr zahlreich versammelten Gemeinde das Werk der Heiden-Mission recht dringend ans Herz.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

8358. Die am 4. d. M., Gott Lob, glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Pauline** geb. **Beyhoff** von einem gesunden, kräftigen Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten **statt jeder besondern Meldung** ergebenst an.

L. Neubaur, Zahnkünstler in Warmbrunn.

8311. Heute wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Paul** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Greiffenberg i/Schl., den 3. Juli 1868. **Otto Pierer.**

Todes-Anzeige.

8387. Den heut Vormittag $^3/_4$ 9 Uhr erfolgten Tod unserer kleinen Marie im Alter von 2 Monaten 6 Tagen zeigen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an:

Berthelsdorf, den 6. Juli 1868. Eltester u. Frau.

Worte der Wehmuth und der Trauer

bei dem unerwarteten Dahinscheiden unsers geliebten Gatten, Sohnes, Schwagers und Schwiegersohnes, des wohlgeachteten Gutsbesitzers

Herrn Ernst Hermann Tippolt,

in Ober-Leisersdorf,

welcher am 27. Juni zum unermeßlichen Schmerz der Seinen nach kurzem Krankenlager im schönen Alter von 34 Jahren und 2 Monaten durch den Tod zum bessern Leben einging.

Ach, großer Gott, was läßt Du oft geschehen!
So wunderbar, daß wir es nicht verstehen;
Die Liebe mußte oft so früh erblassen!
Ich kann's nicht fassen!

Zwei Herzen, die hienieden Du verbunden,
Und die der wahren Liebe Werth empfunden,
Die trenntest Du beim sanften Abendschimmer
Allhier für immer.

Wie freudig hätte für des Sohnes Leben
Der greise Vater seines hingegeben; —
Zwei Kinder sieht man mit vereintem Beten
Zum Kranken treten.

Und dieser blickt mit Kummer auf die Kleinen,
Bemerkt der Theuren unaufhörlich' Weinen,
Doch bald hat er den Blick zu Gott erhoben —
Er sieht nach oben.

Nach Dem, vor dem sich alle Engel neigen,
Ergiebt sich ihm mit ehrfurchtsvollem Schweigen,
Und jetzt fleht er zu Gott für alle Lieben,
Die ihm geblieben.

Drum, so ergebet euch in Gottes Willen,
Der ja weiß alle Erdennoth zu stillen,
Und glaubet fest, daß nach der Trennung Wehen
Folgt Wiedersehen!

Ober-Leisersdorf und Gröditz, den 5. Juli 1868.

Anna Rosina Tippolt, als Wittwe.
Gottlieb Tippolt, als Vater.
Christian Wirth, als Schwager.
8306 **Gottlieb Wirth,** als Schwiegervater.

8298. (Verspätet.)

Nachruf

bei der Wiederkehr des Todestages unsers guten Vaters, des gewesenen Bauergutsbesitzers

Carl Benjamin Beer

in **Alt-Schönau.**

Er starb am 30. Juni 1867.

Schon ein Jahr ist's, daß Du bist geschieden
Von uns, guter Vater, treuster Freund;
Jetzt genieß'st Du ew'gen Himmelsfrieden,
Du, der Du's so gut mit uns gemeint.

Ach, es schlug der Trennung bittre Stunde,
Unser Schmerz war groß bei Deinem Grab!
Klag' und Leid entströmte unserm Munde,
Als Dich rief der Todesengel ab.

Rein und edel war Dein Thun und Streben,
Darum liebt' und schätzte Jeder Dich,
Uns warst Du mit Liebe stets ergeben,
Und wir achteten Dich inniglich.

Ruhe sanft! Erhaben über Sterne
Schaut Dein Geist nun jenes bessre Land;
Liebreich in der Näh' und in der Ferne
Wird Dein Name oft von uns genannt.

Daß wir Dich im Himmel wiederfinden,
Und uns ewig dann mit Dir verbinden,
Diese Hoffnung flöß' in unser traurig' Herz
Balsam bei der Trennung herbem Schmerz.

Alt-Schönau und Ulbersdorf.

Wilhelm Beer, Gutsbesitzer, Sohn.
Pauline Beer geb. **Beer,** Schwiegertochter.
Wilhelm Siegert, Brauermeister, Schwiegersohn.
Henriette Siegert geb. **Beer,** Tochter.
Adolph Siegert, Brauermeister, Schwiegersohn.
Pauline Siegert geb. **Beer,** Tochter.

8381.

Männer-Turnverein.

Freitag den 10. Juli geselliger Abend im Adler. Besprechung der Turnfahrt nach dem Greiffenstein.

III. Schlesisches Provinzial-Schützen-Fest
und 300jähriges Jubiläum der Gilde zu Liegnitz.

8257. Die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft hat auf unsere Bitte mittelst Verfügung vom 25. Juni a. c. genehmigt, daß die Tages-Billets für alle das Fest besuchenden Schützen und deren Angehörigen aus allen Stationen der Bahn und den Nachbarstädten vom 13. bis 17. Juli Gültigkeit haben, daß jedoch diese Begünstigung nur den am 13. Juli zum Frühzuge gelösten Billets zu Theil wird.

Liegnitz, den 1. Juli 1868.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Schwarz. Böhm I. Heidrich. Barschall. Ulmer.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Bewilligung der zum Abbruch u. anderseitigem Aufbau des Partik. Hutter'schen Hauses geforderten Entschädigungsgelder. — Ein Unterstützungsgesuch. — Feststellung der Gehälter einiger Subalternbeamten. — Gesuch um Bewilligung von Vertretungskosten bei der evang. Stadtschule. — Vorlage betreffend die Gehälter einiger Lehrer.

Großmann, St.-V.-V.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Regierung zu Liegnitz unseren Antrag vom 11. April c. wegen Abhaltung eines Wochenmarktes in Warmbrunn genehmigt, bringen wir dieses hiermit zur allgemeinen Kenntniß und machen die Verkäufer von Lebensmitteln resp. Gegenständen für die Küche, namentlich von Butter, Käse, Eiern, Gemüse, Grünzeug, Fischen, Geflügel, Wildprett, Kartoffeln u. dgl. mehr aufmerksam, daß der Markt jeden **Mittwoch** auf hiesigem Neumarkt abgehalten wird und daher am 8. Juli Vormittags das erste Mal stattfindet. Wir haben die Hoffnung, daß die Verkäufer mit recht zahlreichen Wochenmarkt-Gegenständen bezeichneter Art sich einfinden werden, da durch den zahlreichen Fremden-Verkehr ein erheblicher Absatz zu erwarten sein dürfte.

Warmbrunn, den 27. Juni 1868.

7975. **Das Ortsgericht.** Kölling.

8266 **Montag den 27. Juli c.**
Viehmarkt in Löwenberg in Schl.

Zu dem jährlichen Quartal der Riemer-, Gerber- und Seiler-Innung zu Lähn ladet auf Sonntag den 12. d. M., Nachmittag um 2 Uhr, in den schwarzen Adler ein

der Vorstand.

Aerztl. Verein den 11. VII. hor. 7, im Deutschen Hause.

Tagesordnung: Schreiben des Haupt-Vereins; Vorberathung zur General-Versammlung am 27. Juli c. 8302.

Sonntag den 12. Juli c., Nachmittag 4 Uhr, findet die erste ordentliche

General-Versammlung

des **Alt-Reichenauer Landwirthschaftl. Vorschuß-Vereins**

in der Brauerei zu Alt-Reichenau statt, wozu die Genossenschaften hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1., Darlegung der Kassen- und Geschäfts-Verhältnisse bis ult. Juni c.
2., Mittheilung resp. Genehmigung der mit den Vorstands-Mitgliedern abgeschlossenen Verträge. —

Der Ausschuß des Alt-Reichenauer Landwirthschaftl. Vorschuß-Vereins des Kreises Bolkenhain.

8173 Schrader, Vorsitzender.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Verpachtung des Rathskellers in Waldenburg.

Der hiesige Rathskeller, nebst sehr schön gelegenem großen Garten-Areal, soll vom 1. Oktober c. ab auf einen längeren Zeitraum neu verpachtet werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend den 1. August c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sessionszimmer angesetzt, zu welchem qualifizirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von Mittag 12 Uhr ab neue Bieter nicht mehr zugelassen werden.

Die Pacht-Bedingungen liegen in unserem Polizeiamt zur Einsicht offen und werden auf Verlangen gegen 5 sgr. Copialien zugeschickt.

Waldenburg, den 30. Juni 1868. 8242

Der Magistrat.

J. V.: gez. Müller, Regierungsreferendar.

5725. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß der Christiane Beate Friedrich gehörige, zu Grunau belegene und im Hypothekenbuche von Grunau sub No. 84 verzeichnete **Haus**, abgeschätzt auf 756 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. August 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 24. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

3188. **Nothwendiger Verkauf.**

Das vormals dem Fleischermeister Franz Hensel zu Neuzelle, später dem Strohhutfabrikanten Posselt hier, jetzt dem Hausbesitzer Thomas zu Bunzlau gehörige, hierselbst belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 7 verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 5928 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6995. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Ackerhäusler Carl Reichstein'schen Erben gehörige, zu Mittel-Kauffung belegene **Ackerhaus** No. 99, wozu ein Garten, ohngefähr 3/4 Morgen, und ein Ackerstück, 1 3/4 Morg. groß, gehören, abgeschätzt auf 575 rtl. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. September 1868, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Brauer,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.

Schönau, den 27. Mai 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

8251. **Bekanntmachung.**

Die freiwillige Subhastation der zum Nachlaß des Freigutsbesitzers Ernst Heinrich August Krampf von Kniegnitz gehörigen Bauergüter No. 8 und 9 Kniegnitz, insbesondere der Bietungstermin am 10. d. M. wird aufgehoben.

Liegnitz, den 2. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Große Oelgemälde-Auction.

8357. Donnerstag den 9. Juli, Vormittags von 11 Uhr ab, sollen im „Hotel zum weißen Roß" paterre

30 Stück Oelgemälde und
24 „ Oeldruck-Bilder

in höchst eleganten Goldrahmen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auctions-Commissar.



8356. Donnerstag den 9. d. M., früh 10 Uhr, werde ich auf dem Schützen-Platze hierselbst **ein starkes Arbeitspferd** meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. F. Hartwig, Auct.-Comm.

8274.

Klee-Verkauf.

Der auf den Aeckern der Brauerei zu Buschvorwerk befindliche **Kleebestand** soll in kleinen Parzellen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu hiermit ein Termin **zum 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** festgesetzt wird.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1868.

Mattis, pr. G. v. Kramsta.

8343.

Auktion.

Dienstag den 14. d. M. werden in meiner Behausung von früh 9 Uhr ab die Nachlaßgegenstände meiner Frau, als: Kleidungsstücke, Betten, Meubles rc. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Seifershau, den 3. Juli 1868. **Carl Walter.**

Auktion!

8283. Donnerstag den 9. Juli c. wird im Gerichtskretscham hierselbst von Nachmittag 1 Uhr ab der Nachlaß des Ziegelmeister **Schwanitz,** bestehend in allerlei Hausrath und vornehmlich in sehr guten Kleidungsstücken, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert.

Ober-Röversdorf, den 4. Juli 1868.

Das Orts-Gericht.

8340.

Auktions-Anzeige.

Kommenden Sonnabend, den 11. Juli, früh von 10 Uhr ab, wird der Nachlaß des verstorbenen Gärtner und Viehhändler **Ant. Sellig** in dessen Nachlaßwohnung, No. 86 hier, gegen baldige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Birngrütz, den 6. Juli 1868.

Das Orts-Gericht.

8172.

Vieh-Auktion.

Freitag den 10. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, sollen im Warmer'schen Bauergute No. 30 hierorts ein braunes Pferd mit Stern, Wallach, 4 Jahr alt, 1 Zugochse, 4 Kühe, einige Kalben und ein junger 2jähriger Bulle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen.

Hohndorf, Kreis Löwenberg, den 1. Juli 1868.

Das Orts-Gericht.

8307. **Auktions-Anzeige.**

Montags, als den 13. d. M., sollen in dem Hause No. 351 allhier, ohnweit der Kirche, ein 4zölliger 3spänniger Frachtwagen, ein Fossig- und ein kleiner Korbwagen, 22 Stück Ketten, diverse Länge und Stärke, mehrere Pferde-Geschirre, Seitenblätter und Rückzeuge, sowie mehrere Kasten und Fässer gegen gleich baare Bezahlung freiwillig öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit ganz ergebenst einladet:

Das Ortsgericht.

Schwerta, den 5. Juli 1868.

Zu verpachten.

7934. Das herrschaftliche Gasthaus zu Kynau per Schweidnitz gelangt vom 1. April 1869 ab zur anderweitigen Verpachtung. Pachtliebhaber können sich schon jetzt beim Rentamt melden.

8171. **Obst-Verpachtung.**

Das Obst in meinem an der Promenade gelegenen ca. 3 Morgen großen Garten bin ich Willens zu verpachten. Das Nähere Schützenstraße 434.

8385 **Kernobst-Verpachtung:**

Montag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Dom. Berthelsdorf bei Lauban.

8261. Donnerstag den 9. Juli c. wird auf dem Dom. Nieder-Baumgarten Vormittags 9 Uhr, und auf dem Dom. Hohen-Petersdorf Nachmittags 3 Uhr das **Kernobst** an den Meistbietenden verpachtet. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nieder-Baumgarten, den 1. Juli 1868.

Das Wirthschafts-Amt. Triebs.

8244. Wegen dem Tode meines Mannes bin ich Willens, meine an stark frequentirter Straße und inmitten guter Kundschaft belegene **Schmiedewerkstatt** bald oder spätestens an Michaeli d. J. unter soliden Bedingungen zu verpachten.

Wittwe **Juliane Erlebach,**
No. 32 in Crummöls bei Liebenthal.

Pacht-Gesuch

8249. Eine **Restauration** oder **Gasthof,** in einem belebten Orte, wird bald oder pr. Michaeli c. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen unter gef. Angabe des festen Preises, sowie der nöthigen Anzahlung, werden unter Chiffre **E. N.** in der Expedition des Boten erbeten. Zwischenhändler verbeten.

Haus-Tausch-Offerte.

Ein schönes, massives Haus in Görlitz, im Preise von 32000 rtl., mit wenig und festen Hypotheken (gute Lage) ist auf eine ländliche Besitzung zu vertauschen und können zur Ausgleichung einige tausend Thlr. baar geleistet werden. Gutsbesitzer, die geneigt sind, auf obige Offerte einzugehen, erfahren Näheres durch **H. Schmidt,** Görlitz, Klosterplatz 16II. 7977.

Pacht- oder Kaufgesuch.

8193. Gesucht wird zum Kauf oder Pacht ein Material-Geschäft, oder ein Haus, was sich zur Anlegung eines solchen eignet. Bedingung: Nähe der Bahn. Offerten unter **G. W.** in der Exped. d. Bl.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8310. Bei meinem Umzuge von Greiffenberg nach Görisseiffen sage ich allen meinen guten Freunden, Verwandten und Bekannten von Greiffenberg, Friedeberg und Wiegandsthal, sowie auch meinen geehrten Herren Mitmeistern in Greiffenberg ein herzliches Lebewohl! **W. Röbig,** Schmiedemeister.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, selbige gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 20. Juli c. zu erneuern, widrigenfalls die betreffenden Pfänder, falls dieselben vorher nicht eingelöst werden, nach diesem Tage dem Kgl. Kreis-Gericht zur öffentlichen Versteigerung überwiesen werden.

Hirschberg, den 1. Juli 1868.

8022. **Hermann Baumert.**

Gewerbebank H. Schuster & Comp.

Status am 30. Juni 1868.

Activa.

Cassa-Conto	Rthlr.	58,430.	25.	5.
Wechsel-do.	„	783,109.	26.	6.
Fonds-do.	„	346,081.	28.	9.
Lombard-do.	„	34,000.	—.	—.
Gründungsunkosten-Conto	„	10,830.	—.	—.
Mobilien-Conto	„	2,619.	15.	—.
Diverse Debitores	„	643,810.	3.	8.
	Rthlr.	1,878,882.	9.	4.

Passiva.

Actien-Conto	Rthlr.	887,400.	—.	—.
Handwerker- und Fabrikanten-Conto (10% Einzahlung auf bewilligte 711,657 Credit)	„	71,165.	21.	—.
Depositen-Conto	„	465,118.	15.	9.
Dividenden-Conto	„	27,887.	28.	7.
Reserve-Fonds-Conto	„	17,037.	—.	10.
Diverse Creditores	„	410,273.	3.	2.
8269.	Rthlr.	1,878,882.	9.	4.

8133. **Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Färberei** des Herrn Färbermeister Bartsch von jetzt ab käuflich übernommen habe, und empfehle mich zum Färben in Seide, Wolle und Halbwolle, nebst Oeldruckerei in ganz neuen, geschmackvollen Mustern, sowie auch zum Blaudruck unter Garantie der besten Bedienung. Hirschberg, Hellerstraße Nr. 17.

Robert Thiel, Färber.

Die rückständigen Honorarbeträge des verstorbenen Sanitätsraths Dr. **Tscherner** ersuchen wir, die unterzeichneten Erben, an den von uns mit der Einziehung beauftragten Herrn Rechtsanwalt Wiester hierselbst binnen 4 Wochen berichtigen zu wollen.

Hirschberg, den 1. Juli 1868.

Antonie Tscherner geb. **v. Kczewska.**
Emilie Tscherner. 7965.

8290.

Für Fabrikanten!

Ein Kaufmann, seit einigen Jahren in Berlin domicilirend, welcher die Leinen- und Baumwollen-Branche vertretend, ca. 10 Jahre lang ganz Deutschland bereiste und sich an allen Plätzen von Bedeutung der feinsten Bekanntschaften erfreut, sucht leistungsfähige Fabrikanten zur Vertretung. Event. kann das Delcredere übernommen werden. Gefällige Offerten unter **u. 2132** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichsstraße 60.

Bekanntmachung.

Da zum 1. Juli die seit 58 Jahren von meinem seligen Vater und mir innegehabte Brauerei in **Stonsdorf** in andere Hände übergeht, nehme ich Veranlassung, allen meinen werthen Freunden und Kunden von nah und fern für das uns sehr schätzbare Vertrauen und Wohlwollen meinen tiefgefühlten innigen Dank auszusprechen, und erlaube mir gleichzeitig die freundliche Bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Wohnort **Kunnersdorf** zu schenken und zu bewahren.

Mein Fabrikat von **Lagerbier** und **diverse Liqueure** werde ich in **Stonsdorf**, bis damit völlig geräumt ist, verwerthen, und bitte meine werthen Kunden, darauf zu reflectiren.

Stonsdorf, den 29. Juni 1868.

8055. **W. Körner**, Brauermeister.

7589

Für Zahnleidende.

Während der diesjährigen Bade-Saison wohne ich wieder in Warmbrunn, bin aber **jeden Donnerstag in Hirschberg in meiner Wohnung, Drahtziehergasse Nr. 1,** bestimmt anzutreffen von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr.

L. Neubaur,
pract. Zahnkünstler in Warmbrunn, wohnh. vis-a-vis dem Militair-Kurhause.

Für eine berühmte Lebens-Versicherung

wird ein energisch thätiger Mann gesucht, welcher in seiner Stadt und auf dem Lande Versicherungen aufnehmen will, gegen vortheilhafte Provision. Meldungen unter Litt. A. 50. poste restante Breslau, franco. 8169.

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.** 6994

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei und Appretur-Anstalt

von

H. Grögor in Schweidnitz,

Gerberstraße No. 542,

empfiehlt sich zum Auffärben aller Arten Stoffe in den **lebhaftesten** und **ächtesten** Farben.

Für Druckerei werden alle geeigneten Stoffe angenommen und mit den **neusten** Mustern u. **lebhaften** Farben **waschächt** gedruckt. Ganz besonders erlaubt sich dieselbe noch auf das beliebte **Bismarckbraun**, sowie auf die neuste u. zweckmäßigste Dampf-Appretur aufmerksam zu machen. 8284.

Commandite der Gewerbebank
H. Schuster & Comp.
Jauer.

Status am 30. Juni 1868.

Activa.

Cassen-Bestand	Rthlr. 16,917.	4.	6.
Effecten-Bestände	„ 42,489.	28.	11.
Wechsel-Bestände	„ 94,637.	14.	3.
Mobilien..	„ 577.	—.	—.
Darlehen geg. Unterpfand	„ 15,019.	9.	6.
Diverse Debitores	„ 44,568.	11.	3.
	Rthlr. 214,209.	8.	5.

Passiva.

Lombard-Conto	Rthlr. 21,000.	—.	—.
Depositen	„ 144,311.	8.	1.
Diverse Creditores	„ 48,898.	—.	4.
8268.	Rthlr. 214,209.	8.	5.

Ehrenerklärung.

8338. Ich erkläre den Häusler August Seidel aus Neu-Jannowitz für einen rechtlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung der üblen Nachrede, indem wir uns schiedsamtlich ausgeglichen haben.

Seiffersdorf, den 3. Juli 1868.

August Beier.

8054. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Hermsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in dem Hause der Frau Glaskaufmann **Seifert** ein

Spezerei-, Colonial- und Farbewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich dies mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehle, werde stets durch reelle und billige Bedienung bemüht sein, einem mir schenkenden Vertrauen gerecht zu werden.

Hermsdorf u. K., im Juli 1868. Ergebenst

Julius Ernst.

8174. Ich habe mein Geschäft in das Haus der Fräulein **Fischer, lichte Burgstraße Nr. 3,** verlegt und empfehle dasselbe geneigtem Wohlwollen.

Hirschberg, den 1. Juli 1868.

Niederlage österr. Regie-Tabak-Fabrikate.

Joh. Ehrenfried Doering.

Den Herren Industriellen und Gewerbetreibenden hiesiger Stadt und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir hierselbst eine Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei errichtet und in Betrieb gesetzt haben.

Ausgestattet mit vorzüglichen Werkzeugsmaschinen neuester Construction, sowie mit nur fachgeübten und erfahrenen Arbeitern in jeder Branche versehen, sind wir im Stande, allen Anforderungen auf dem Gebiete des Maschinenbaues in vollkommenster Weise zu entsprechen.

Vorzugsweise empfehlen wir uns zur Ausführung von **Dampfmaschinen** jeder Construction, **Turbinen** und **Wasserrädern, Kesseln** mit **Armaturen, Transmissionen, Pumpenanlagen, Wasserleitungen, Mahl-, Oel-** und **Schneidemühlen,** allen Maschinen zur **Papierfabrikation, Brennereien** und **Brauereien, landwirthschaftlichen Maschinen, Eisenconstructionen** jeder Art zu Bauzwecken ꝛc. ꝛc.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden von uns in kürzester Zeit gewissenhaft ausgeführt. Dem uns geschenkten Vertrauen werden wir jeder Zeit durch prompte und billige Ausführung der uns übertragenen Arbeiten Rechnung tragen. Hochachtungsvoll

Starke & Hoffmann

8253. in **Hirschberg.**

8339. Zwei anständige Mädchen, welche Lust haben Schneidern zu erlernen, nimmt so bald als möglich an

Priesterstraße No. 4. P. Schiller geb. Riedel.

8289. Die Anfuhr von **12 Schachtruthen Kies** für die Strecke von Nr. 3,80 bis 3,92 und von **30 Schachtruthen Kies** für die Strecke von Nr. 4,56 bis 4,86 der Goldberg-Hirschberger Chaussee soll am Montag den 13. d. M. Nachmittag 4 Uhr im Oberkretscham bei Hrn. Borrmann zu Berbisdorf an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hirschberg, den 4. Juli 1868.

Der Bauinspektor. Gericke.

Pensionaire finden gute und freundliche Aufnahme 8319. Mühlgrabengasse 29.

8180 **Geschäfts-Verlegung.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich meine Schmiedewerkstatt nicht mehr in Kunnersdorf, an der Warmbrunner Straße, sondern wieder in der Stadt, in der Weinhold-Schmiede befindet. Indem ich bei soliden Preisen die beste Ausführung aller Arbeiten zusichere, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Hirschberg den 2. Juli 1868.

F. Förster, Schmiedemeister.

Zweite Beilage zu Nr. 55 des Boten aus dem Riesengebirge.

8. Juli 1868.

8374

Ein herzliches Lebewohl

allen lieben Freunden und Bekannten, namentlich den werthen Mitgliedern der beiden Gemeinden Grunau und Straupitz!

Grunau, den 6. Juli 1868.

Uttikal nebst Frau.

8277. Meinen Wohnungswechsel vom untern Boberberg nach der Schulgasse No. 9 im Laden erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Kristeller, früher unterm Boberberg, jetzt Schulgasse No. 9 im Laden.

8354

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache den geehrten Damen in der Stadt und Umgegend bekannt, daß ich äußere Burgstraße, vis-a-vis dem Herrn Kaufmann **Hoffmann** wohne, und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Eduard Kuhut,

Hirschberg, den 6. Juli 1868. Schneidermeister für Damen.

8379

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich vom 1. Juli Tuchlaube No. 7 wohne, und ersuche zugleich, mich mit geehrten Aufträgen zu beehren.

Ludwig Eberts, Tapezier.

P. P.

Da sich seit einigen Jahren der Name Scholtz in seinen verschiedenen Variationen in hiesiger Stadt, und besonders in meiner Nähe, vermehrt hat, und in letzterer Zeit Briefe u. s. w., für mich bestimmt, an andere gleichlautende Firmas gelangt sind, sehe ich mich veranlaßt, zu bitten, bei Adressirung von Briefen u. s. w. an mich von untenstehender Adresse genaue Notiz nehmen zu wollen.
8337.

Hochachtungsvoll

A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Juli ab bei dem Herrn **H. Ohmann,** vormals **Jüngst**'schen **Hause,** Laubaner Straße No. 61 wohne, und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

8309 Greiffenberg, im Juli 1868.

Karl Kieser,
Kürschner-Meister und Mützenmacher.

8300. Alle Diejenigen, welche noch Papiere von meinem sel. Vater, dem verstorbenen Concipienten Weiß zu fordern haben, wollen solche gefälligst bei mir in Empfang nehmen.

Martha Weiß,
wohnhaft in der Kohlenniederlage bei Herrn A. Neumann, Zapfengasse.

8470. Ein anständiges Mädchen findet zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem schönen Gute gegen mäßige Pension liebevolle Aufnahme. Franko-Adressen **A. H.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

8333. Durch schiedsamtlichen Vergleich leiste ich Abbitte gegen den Webermeister **Ernst Friebe** in Wüsteröhrsdorf u. warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Rohnau. **Rudolph.**

8235. Gründlichen Unterricht für Kinder im **Clavierspielen** ertheilt Valeska Albrecht.
Warmbrunn, Hermsdorfer Straße.

8230. Nachdem wir die Abfuhr der Eisensteine von unserer Bergfreiheit-Grube nach Schildau und direkt nach der Hütte an die Fuhrwerks-Unternehmer **Lösche & Holzbücher** kontraktlich übergeben, haben sich alle anderen Vekturanten, welche sich noch ferner bei dieser Abfuhr betheiligen wollen, vom 18. Juli c. ab an die Genannten zu wenden.

Die Verwaltung der Vorwärtshütte.

8260. Die der Familie Schirmer in Friedeberg a. Q. zugefügte Beleidigung nehme ich zurück.

E. Diettrich.

8347.

5 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das ganz erbärmliche, gemeine Subjekt so anzeigt, daß ich es gerichtlich verfolgen kann, das gegen mich fortwährend gefährliche u. nachtheilige Redensarten verbreitet. Du oben genanntes laß Dir's sagen: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen."

H. Keese, Besitzer der Villa Bonaventura in Warmbrunn.

8324

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Landeshut u. Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Sattler** u. **Tapezier** etablirt habe, und bitte um geneigte Aufträge unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Landeshut. **O. Hoheit,** Sattler und Tapezier.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein Gasthof im Waldenburger Kreise,
massiv gebaut, mit Nebengebäude, Schmiede und 5 Morgen Acker in einem großen Dorfe und an der belebten Straße gelegen, ist für 9000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte.

M. Naphtali,
Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik
8160. in **Schweidnitz.**

8158. Eine sehr rentable **Kretschambesitzung** mit 20 Mrg. gutem Acker und Wiesen, nahe an einer Gebirgsstadt Schlesiens, wo bedeutende Kohlenbergwerke sind, ist wegen Umzug des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch den Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

8085. Die den Peschel'schen Erben gehörige Besitzung zu Goldberg sub No. 428, unter den sogenannten Schulweiden, soll baldigst verkauft werden.

Gefällige Offerten erbittet man bis zum 15. Juli an Herrn Bürgermeister Rueppell in Löwenberg zu senden, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

8179

Mein Haus Nr. 270 hier will ich bald unter annehmbaren Bedingungen verkaufen. Kunde.

Schmiedeberg, 1. Juli 1868.

8202. **Guts-Verkauf.**

Mein zu Rohnstock bei Striegau unter Nr. 33 gelegenes Gut mit 123 Morgen und großem Garten bin ich Willens zu verkaufen. Der Acker in einer Fläche am Gehöfte liegend, durchgehend Weizenboden, die Gebäude alle vier massiv, lebendes Inventarium 4 Pferde und 20 Stück Rindvieh, todtes bedeutend. Anzahlung ⅓. Das Nähere beim Eigenthümer.

8293. Der Unterzeichnete verkauft sofort seine zu Groß-Tinz, Kreis Liegnitz, gelegene Besitzung, Acker, Wiese und Garten, zusammen c. 21 Mrg., für 5000 Thlr. Das massive Wohnhaus enthält 4 heizbare Stuben und eignet sich zu jedem Geschäft. Kgl. Kreis-Wundarzt **Bielitz** in Gr.-Tinz.

Reellstes Anerbieten.

8346. Ein in jeder Beziehung ausgezeichneter Gasthof, an zwei sich kreuzenden Chausseen, soll verkauft werden. Mit kurzen Worten sei gesagt, daß sowohl in Betreff der Gebäude, des lebenden und todten Inventariums, des Verkehrs, sowie des dazu gehörenden Grundstückes nichts zu wünschen übrig bleibt. Nur ernstliche Selbstkäufer, welche 3500 — 4000 Thlr. anzahlen können, erfahren das Nähere in der Exped. des Bl. Hypotheken ganz fest.

8258. Meine an der Promenade gelegene **Besitzung** No. 8 mit Garten ist bei 1000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothekenstand fest. M. Sarner.

6043. Das den Erben des Gasthofsbesitzers Seibt, am Fuße des Mühlberges zu Goldberg gelegene **„Gasthaus zum neuen Hause"**, nebst Brauerei und Brennerei, Badeanstalt und Gesellschaftsgarten, soll erbtheilungshalber verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten, sowie event. zum sofortigen Abschluß des Vertrages ist ein Termin auf den 10. Juli c. in dem oben bezeichneten Gasthause anberaumt und wird bemerkt, daß eine Anzahlung von 5000 rtl. erforderlich ist.

8325. **Ein Freigut,**

zwischen Waldenburg und Schweidnitz, ca. 120 M. Areal, wovon 90 M. Acker, 23 M. Wiese, 7 M. Busch, Gebäude ¾ massiv, mit herrschaftlicher Wohnung, massivem Nebenhaus und rentabler Brettschneidemühle, ist mit, auch ohne letztere bei 6000 Thlr. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt freundlichst Herr Ernst Neumann in Hirschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 28.

8317. Ein in der Nähe von Striegau renommirter **Gerichtskretscham** mit gut eingerichteter Brennerei, einem aufgedeckten Granit-Steinbruch und einer Hube gutem Ackerland, meist Boden erster Klasse, Gebäude und Inventarium im besten Zustande, ist der Besitzer Willens unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage **Louis Broßmann** in Striegau.

8321. Ein **Bauergut** bei Goldberg, mit 90 Morgen Acker und Wiesen, ist preiswürdig, mit vollständiger Ernte und allem zur Bewirthschaftung erforderlichen lebenden und todten Inventarium, zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch
Wittwe **Steinbrich** in der Nieder-Mühle zu Goldberg.

8246. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen in der Garnison- und Fabrikstadt Freiburg, ganz in der Nähe der neugebauten Kaserne gelegenen **Gasthof** „zum Buchwald", bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe enthält eine große Gaststube nebst Billard- und Nebenzimmer, großen Tanzsaal, Badeanstalt, Konzert- und Obstgarten, Gartensalon, Kegelbahn, Turnhalle, Scheuer und ein Gebäude, worin Getreideböden sich befinden, Stallung für 30 Pferden, alles massiv gebaut, nebst Inventarium. Kaufpreis 18,000 Thlr. Das Nähere beim Eigenthümer.
W. Prinz in Freiburg in Schlesien.

Hausverkauf.

8262. Das **Haus** sub No. 105 zu Lähn, enthaltend 2 Wohnstuben, 3 Kammern, Stallung und Holzschuppen, Keller, anstoßend einen circa 2 Scheffel neu Maaß großen Obst- und Grasegarten, 2 Krautflecke, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere ist beauftragt auf portofreie Anfrage mitzutheilen: **Hielscher,** Seilermeister.
Lähn, den 1. Juli 1868.

8006 **Gutsverkauf in Herischdorf.**

Das vormals Rosemann'sche Gut Nr. 10 zu Herischdorf zwischen Warmbrunn und Hirschberg gelegen, ist zu verkaufen. Dasselbe enthält ca. 155 Morgen Areal und eine gut eingerichtete Ziegelei mit drei Oefen. Das Land ist verpachtet, die Ziegelei im eigenen Betriebe, welche jedoch auch verpachtet werden könnte, so daß das Ganze als eine gute Kapitalanlage auch für Jemand geeignet wäre, der sich nicht damit beschäftigen will.

Näheres bei dem Besitzer
A. Weczerzick in Herischdorf bei Warmbrunn i./Schl.

7979. **Mühlen-Verkauf.**

Eine **Wasser-** und **Schneidemühle** mit 1 franz., 1 deutschen und 1 Spitzgange, nebst vollständigem Inventario, wozu 70 Morgen Acker, Wiese und Busch gehören, nebst eingerichteter Bäckerei, am kleinen Bober gelegen, Holzmühle genannt, zur Fabrikanlage recht gut geeignet, eine Stunde von Bunzlau in Schlesien nördlich, steht unter soliden Kaufbedingungen wegen vorgerücktem Alter des Besitzers aus freier Hand zum sofortigen Verkauf, und haben sich Käufer beim Eigenthümer an Ort und Stelle zu melden.

Neundorf, Kreis Bunzlau, den 27. Juni 1868.
Hilbig, Wassermüller.

7969. Ein erst neuerbautes, massives, zweistöckiges **Haus** mit 8 bewohnbaren Stuben, eingerichtetem Laden und Fleischerei, zwei guten Kellern, großem Hofraum, sich überhaupt zu jedem, namentlich einem Destillations-Geschäft eignend, in einem Fabrikorte und ohngefähr eine Stunde von Kreisstadt gelegen, ist bald zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind beim Besitzer zu erfahren.
Wo? in der Expedition des Boten.

7983. **Seifensiederei-Verkauf.**

Im Begriff, mein seit 30 Jahren hierorts betriebenes Geschäft aufzugeben, offerire ich kauflustigen und zahlungsfähigen Fachmännern meine, im besten Baustande befindliche, zweckmäßig und bequem eingerichtete Seifensiederei. Näheres durch den unterzeichneten Besitzer.

Agenten **verbeten.**

Hirschberg. **F. A. Heene,** Seifensieder,
Greiffenbergerstr. 13.

Auf die Montag den 13. Juli c., Vormittags 11 Uhr, stattfindende Subhastation der Enders'schen Grundstücke zu Prittwitzdorf bei der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain wird hiermit aufmerksam gemacht.

8328.

8327.

Eine Freistelle,

wozu incl. Acker, Garten und Wiese von 28 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, sowie bestes lebendes und todtes Inventarium gehört, 10 Minuten von der Kreisstadt Schönau gelegen, ist mit der auf dem Halme sich noch befindenden Erndte für den Preis von 5500 rtl. bei 3000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Die reichlichste Erndte steht zu erwarten. Reelle Selbstkäufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Schönau, den 4. Juli 1868.

Herrmann Nieselt, Privatsecretair.

8334. Eine **Wassermühle** mit französischem Mahl- und Spitzgange, anhaltender Wasserkraft und 12 Morgen Acker, sehr guter Geschäftslage, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres durch **G. Schumann** in Goldberg.

8322. Ein **Gasthof** mit Tanzsaal, großem Garten mit Kolonnaden und Kegelbahn, in einer belebten Kreisstadt, ist zu verkaufen. Näheres durch **Gust. Schumann** in Goldberg.

8312. Eine **Lohgerberei,** die alleinige in einer Stadt von 7000 Einwohnern, massiv, bereits neu gebaut, ist mit sämmtlichen Utensilien für 6000 rtl. mit 2000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft bei P. Rabuske in Fraustadt.

8313. Ein frequenter **Gasthof** in einer Kreis- u. Garnisonstadt, außer Gastwirthschaft 300 rtl. Miethsertrag, ist mit vollständigem Inventar für 10,000 rtl. mit 3000 rtl. Anzahl. zu verkaufen. Näheres bei P. Rabuske in Fraustadt.

8278. Ein **Gasthaus** mit Tanzsaal, ganz nahe einer Kreis- und Garnisonstadt gelegen, steht bei 500 bis 1000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portofreie Anfrage unter Adresse **H. S 100.** poste rest. Haynau.

8083. Ein schönes **Bauergut** mit Erndte und 47 Morgen Acker und Wiese, und eine frequente **Gastwirthschaft** mit ca. 8 Morgen Acker und Wiese, sind bald zu verkaufen. Näheres bei dem emer. Lehrer W. Caspar in Friedeberg a. O.

8161

Vortheilhafter Verkauf.

Meine Besitzung „Neu-Texas" in hiesiger Vorstadt belegen, welche sich zu jeder Fabrikanlage gut eignet, bestehend aus:
1) einem Vorwerk mit ca. 60 Morgen Acker (Kräuterboden),
2) einer sehr bedeutenden Ziegelfabrik mit einem auf hunderte von Jahren ausreichenden Thonlager bester Qualität,
3) einer sehr besuchten Restauration und schöner Villa;
Alles im besten Zustande, bin ich Willens, wegen anderweitiger Unternehmungen mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten.

Schweidnitz im Juni 1868. **Eduard Elsner.**

8084.

Ein Gasthaus

in einer belebten Kreisstadt am Ringe, mit sichern Hypotheken, ist Eigenthümer gesonnen unter sehr günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Franko-Offerten sub **J. R.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

8175. Eine **Wassermühle,** an der Weistritz gelegen, mit 2 Mahl- und 1 Spitzgange, 1 Lohgange, sämmtlichen massiven Gebäuden und ca. 70 Morgen Areal, ist Familienverhältnisse halber mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium aus freier Hand billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann **Berthold** in Groß-Peterwitz bei Kanth.

7967.

Landwirthschaftverkauf.

Meine in Poischwitz bei Jauer im besten Zustande befindliche, sub No. 135 gelegene **Landwirthschaft** von circa 23 Morgen Acker, nebst schönem Wiesewachs, mit lebendem und todtem Inventarium, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und steht daher dieselbe jedem Kauflustigen täglich zur Ansicht bereit. **Wilhelm Schmidt,** Eigenthümer.

8243. Meinen in Schmiedeberg i. Schl. am Markte gelegenen **Gasthof zum goldnen Löwen** empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum als comfortable und billig hierdurch ergebenst. **C. Heilmann.**

8162.

Eine Krämerei

in einem großen Kirchdorfe, massiv gebaut, mit ca. 1 Morg. Obst- und Blumengarten, ist zu verkaufen. Anzahlung 1000 rtl. Näheres bei Hrn. **A. Kunze** in Rackschütz, Postst.

Ein **Bauergut,** ganz massiver Hof und Gerichtskretscham mit Tanzsaal, in Bärsdorf bei Haynau, einem großen Kirchspiel, durch welches ein Haupt-Kommunikationsweg führt, gelegen, mit ca. 125 Morgen durchweg Weizenboden, ist sofort aus freier Hand vom Eigenthümer zu verkaufen.

8248. Gastwirth **Rudolph Scholz.**

8386. **Ein Schleifzeug** mit allem Zubehör zu verkaufen bei Wittwe Zobel in Lauban.

8380.

Pommerscher Laden.

Feinste englische Matjes-Heringe, Speck-Flundern und Spick-Aale empfiehlt **F. Liebig.**

Anis-, Eibisch-, Malz-, Rettig- und Kräuter-Bonbons, Malz-, Gersten-, Hafer- und Wallrath-Zucker gegen Husten und Heiserkeit.

Ueberzogenen Callmus, Pomeranzschalen, Cubeben und **Zittwersaamen** empfiehlt **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

8336.

Für Schmiedeberg und Umgegend

die Anzeige, daß ich Sonnabend den 11. und Sonntag den 12. Juli c. im Gasthof zum „goldnen Löwen" für **Brillenbedürftige** zu treffen bin und empfehle Fernröhre, Operngläser, Thermometer ꝛc. zur geneigten Beachtung. 8351.

Warmbrunn, im Juli 1868. **Heinze,** Opticus.

Portland-Cement

(von F. W. Grundmann in Oppeln),

welcher dem besten englischen gleichsteht,

halten wir stets vorräthig und verkaufen zu Fabrikpreisen.

Die Verwaltung der **C. Kulmiz**'schen Kohlen-

7625 Niederlage in Hirschberg.

Großer, noch nie dagewesener

Ausverkauf

in **Warmbrunn,** im Gasthof zur Schneekoppe,

bestehend in **Mode-** und **Schnittwaaren, Meubles-** und **Gardinen-Stoffen, Wallis** und **Piquee's, Bett-** und **Tisch-Wäsche, Double-Shawls** und **Umschlagetücher, Oberhemden** und **Kragen, Züchen-** und **Inlett-Leinwand, gebleichte reine Leinwand, Taschentücher** **rc. rc.** zu nachstehenden Preisen:

$^{6}/_{4}$ breite Cattune, von $2^{3}/_{4}$ sgr. die Elle an,
wollene Kleiderstoffe . . . „ 2 „ „ „ „
Züchen und Inletten . . „ $2^{1}/_{2}$ „ „ „ „
schwarze Camlots und Mix Lüstres, von 4 sgr. die Elle an,
echte Thybets in allen Farben . . . . „ 7 „ „ „ „
feine Cachemir-Umschlagetücher . . von $1^{1}/_{6}$ rtl. das Stück an,
reinwollene Shawltücher . . . . . „ 2 „ „ „ „
Unterröcke mit französischer Kante „ $1^{1}/_{3}$ „ „ „ „
Tischdecken in gelb, roth, blau und weiß von 15 sgr. das Stück an,
Oberhemden von $27^{1}/_{2}$ sgr., fertige Jacken von $27^{1}/_{2}$ sgr. das Stück an,

und noch viele andere Artikel zu enorm billigen Preisen. Der **Ausverkauf** beginnt **Donnerstag den 9. Juli** und war die Gelegenheit noch nie so günstig, zu solchen Preisen zu kaufen, da unter allen Umständen die Bestände des Waaren-Lagers wegen Aufgabe des Geschäfts ausverkauft werden müssen.

Nur im Gasthofe „zur Schneekoppe",

8265. im Parterre-Zimmer, in **Warmbrunn.**

8384 **Grüne Wallnüsse** zum **Einmachen** sind zu haben bei **A. Edom.**

Strohseile verkauft während der Ernte fortwährend der Handelsmann **Kuhnt** in Hagendorf bei Löwenberg.

8168.

8125. **Wichtig für Tischler.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich dem Tischlermeister Herrn **Spitzberg** in Löwenberg meine Fabrikate, als: Gesimse, Lasenen ꝛc. aller Holzarten zum Verkauf übergeben habe. Derselbe ist im Stande zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Frankfurt a. d. O., den 26. Juni 1868.

W. Schmieder.

8342. Ein noch fast neuer moderner **Tafel-Fensterwagen** steht zum Verkauf. Stelzer, Lohnfuhrmann. Hirschberg, kleine Schützenstraße.

8178. **Fournier = Verkauf**

in **Kirschbaum** und **bunter Birke,** sowie **Fichten = Rückwände** zu möglichst billigen Preisen bei **A. Heißing** in Schmiedeberg.

8254. **Blumenhonig,**

in Scheiben sowohl, als ausgelassen, verkauft jederzeit, pro Pfd. 10 Sgr.: der Cantor **Jagsch** in Ketschdorf.

Daselbst steht auch ein noch neuer 7oktav. **Mahagoni-Flügel** preiswürdig zum Verkauf.

Ein ganz neues Pianino,

englische Mechanik, mit äußerer eleganter Verzierung (Polisander), aus einer Berliner Fabrik, steht zu verkaufen in Goldberg beim Lehrer Reuner, Wolfsstraße No. 267. 8256.

Ungarische Dreschmaschinen mit geräuschlosem Gange, **Göpel, Putzmühlen, Ringelwalzen** empfehlen bei billigen Preisen

824[illegible]. **Starke & Hoffmann** in Hirschberg.

8323. Das Dom. Ndr.-Steinberg bei Goldberg offerirt **24 Stück schöne Saugferkel** zum Verkauf.

Gust. Selinke's Pianoforte-Fabrik in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15a. b,

empfiehlt eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Flügeln** und **Pianino's, englischer** und **deutscher Mechanik,** mit vollem, gesangreichen Ton, elegantester Spielart und Ausstattung in Mahagoni, Nußbaum- und Polisander-Gehäuse zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Meine so rühmlichst bekannten **Schweißsohlen, in dem Strumpf** zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 sgr. 3 pf., 3 Paare 18 sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr P. O. Zeuschner in Hirschberg, lichte Burgstr. 23; Herr Wilhelm Neumann, Schuhmachermeister in Friedeberg a. Q.: Herr Gustav Hubrich in Greiffenberg.

Frankfurt a. O., im Juli 1868.

8273. **Rob. von Stephani.**

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam", vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße 18, wohl unbedingt der Fall ꝛc. ꝛc.

(L. S.) **Dr. Fest,**

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

☞ Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, von Rheumatismus-Kranken allseitigst gerühmt, allein ächt, nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma, à 10 Sgr. Jeder ächten Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben. **Eduard Nickel** in Berlin.

Depot in Hirschberg i. Schl. nur allein bei

8259. **Fr. Schliebener.**

8303. Ein eleganter viersitziger **Fensterwagen** zum Zurückschlagen ist billig zu verkaufen bei J. Sachs, äußere Schildauerstr.

8297. **Wasch-Pulver** empfiehlt **Paul Spehr.**

8292. **Drahtnägel**

empfingen **in großer Auswahl** u. empfehlen dieselben dem **bauunternehmenden Publikum** zu den billigsten Preisen

Wwe. Pollack & Sohn.

Meine **Strickgarnpreise** sind von heute ab mit **ein** und **zwei Silbergroschen** pro Pfund ermäßigt. **Kristeller,**

8276 Schulgasse Nr. 9 im Laden.

8371. Alte gute **Dachziegel** verkauft Groschke in Hirschberg.

Vanille-Chocolade in ¼-Pfund-Tafeln à 2½ sgr., **Bruch-Chocolade,** sowie dergl. **Mehl,** habe wieder ganz frisch vorräthig.

8335. **A. Scholtz,** lichte Burgstr. 1.

PP. Auf meine Adresse bitte sehr, genau achten zu wollen.

8341. In meinem, in den Hälterhäusern gelegenen, neuerbauten Hause sind **zwei Etagen** im Ganzen oder auch getheilt, jede mit 5 Stuben, 2 Küchen, Entree, Keller und Beigelaß, nebst Gartenbenutzung, sowie eine **Parterre-Wohnung** und einige **Dachstuben** zu vermiethen und October oder früher zu beziehen. Besitzer ist jeden Abend von 6 Uhr ab daselbst anzutreffen. **Holtmann.**

8282. Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier niedergelassen habe und empfehle meine selbstgefertigten **Weiß- und Schwarzblech-Waaren** sowie **Drahtwaaren** (Mäusefallen ꝛc.) gefälliger Beachtung.

Hirschberg, den 1. Juli 1868.

Johann Kamasz, Kesselflicker aus Ungarn, wohnhaft dunkle Burgstraße Nr. 5 bei Hrn. Krebs.

8291 **Feinste Matjes = Heeringe**

empfiehlt **Robert Weigang.**

Dritte Beilage zu Nr. 55 des Boten aus dem Riesengebirge.

8. Juli 1868.

8294.



Freitag den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werde ich aus hiesigem Quellwasser mehrere Schock Forellen, Karpfen ꝛc. zum sofortigen Verkauf stellen. **J. Leder,** Müllermstr.
Folgenmühle bei Lähn 1868.

Soda= und Selterser=Wasser

in Flaschen, als auch einzeln, a Glas 6 pf., offerirt
Hermsdorf u. K. 8348 **Julius Ernst.**

Kaufgesuch.

Trockene erlene Bretter, ½", ¾", 1", 1¼", 1½", 1¾", werden zu kaufen gesucht
in der Maschinen=Bau=Anstalt
von **Starke & Hoffmann** in Hirschberg.

8165 kauft

Hadern, Focken, Knochen

R. Korb, Schildauerstraße Nr. 16.

Rindsklaue und **Tuchabfälle** werden gekauft Schulgasse Nr. 9 im Laden. 8275.

Zu vermiethen.

7396. In meinem Hause No. 201 am Burgthore ist der Verkaufsladen nebst Stube, da der bisherige Miether seinen Wohnort Hirschberg aufgeben will, **alsbald** anderweitig zu vermiethen. **Aschenborn.**

8382. Eine Wohnung vornheraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc., ist sofort oder später zu vermiethen.
Hirschberg, Markt 24. R. Anforge.

8211. Eine Stube ist zu vermiethen:
Greiffenbergerstraße No. 21.

8352. Priesterstr. 23. 2te Etage. Leopold Weißstein.

8355. In einem freundlichen Gebirgsstädtchen ist eine Wohnung mit prachtvoller Aussicht nach dem Gebirge, bestehend aus 4 Stuben, Alkove, entsprechendem Boden und Kellergelaß, sowie Benutzung eines großen Gartens, zu einem sehr soliden Preise zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Kaufmann **H. Zschetzschingck** in Hirschberg.

8326. Eine Stube, Kabinet und Zubehör, nebst Gartenbenutzung, ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. **C. Donix.**

8095. In Warmbrunn ist ein herrschaftliches Quartier, an der Hauptstraße gelegen, bestehend aus 6 Zimmern, wovon das eine mit Balkon versehen, nebst Küche, Speisekammer und Keller, von Michaeli ab zu vermiethen. Wenn es gewünscht wird, kann auch Pferdestall und Wagenremise mit vermiethet werden. Das Nähere in Bonaventura.

8367. Ein freundliches Quartier von 3—4 Stuben, Küche und nöthigem Beigelaß ist zu vermiethen und den 1. August zu beziehen. Hirschberg, Warmbrunnerstraße Nr. 27.

8170 **Meinen, im Hotel zum „weißen Roß" neu eingerichteten Laden bin ich gesonnen zu vermiethen. Derselbe eignet sich seiner Lage wegen für jeden Geschäftstreibenden, besonders als Magazin für Möbel oder als Verkaufs=Geschäft. Herrmann Titz.**

8263. Eine Stube ist zu vermiethen Pfortengasse No. 3.

8232

Wohnungen

von 2, 3 und 4 Stuben sind am Schützenplatz, in der Villa auf dem Kavalierberge, sowie in meinen Häusern an der Mühlgrabenstraße zu vermiethen, sofort und auch Michaeli zu beziehen. J. Timm, Maurer= und Zimmermstr.

Aeußere Langstraße No. 22 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.
Auch sind daselbst einige hundert alte, noch gute Dachziegeln zu verkaufen. Hayder, Packmeister.

In meinem Hause, Schulgasse Nr. 7, ist der erste Stock sofort oder zum 1. October zu vermiethen bei 8353. **Rudolph Friede.**

8373. Eine Stube zu vermiethen Pfortengasse No. 3.

8372. Eine Stube mit Kammer zu vermiethen Boberberg 7.

8363. Eine Wohnung von 5 Stuben, Entree, Kochstube und Gewölbe, nebst Gartenbenutzung und nöthigem Beigelaß, ist vom 1. October ab zu beziehen bei B. v. Steinhausen.

8369. Mühlgrabenstraße Nr. 24 ist der erste Stock im Ganzen, auch getheilt zu vermiethen.

8368. Eine **Schlafstelle** ist zu vergeben bei
Herrenstraße. K. Hentscher, Schuhmachermeister.

8365. Aeußere Schildauer Straße No. 83 ist im ersten Stock vorn heraus eine Stube nebst Kabinet, Küche, Kammer und nöthigem Beigelaß, und eine im zweiten Stock hinten heraus nebst Kammer zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

8344. In Nr. 14 zu Warmbrunn ist eine Wohnung nebst Beigelaß zu vermiethen und zu Michaelis c. zu beziehen.

8301. Das **herrschaftliche Quartier,** 1. Etage, Michaeli zu vermiethen. Garnlauben=Ecke bei **M. Vallentin.**

8330. Der 2. Stock in meinem Hause, innere Langstraße, ist vom 1. October c. ab zu vermiethen.
Herrmann Vollrath.

8366. Der erste Stock nebst Beigelaß ist zu vermiethen und Michaeli beziehbar. Kathol. Ring Nr. 5 bei C. Schütz.

Wohnungen für permanente Miether in Warmbrunn.

In dem Hause zum Belvedère an der Hermsdorfer Straße sind vom 1. Oktober c. ab verschiedene Quartiere, bestehend aus 2, 3, 4—8 Zimmern nebst Beigelaß, zu vermiethen. Das Nähere bei dem Ortsrichter **Kölling,**
8318. als Administrator des Hauses.

Sommer = Wohnungen,

möblirt, mit und ohne Betten, in der Mühle zu Arnsdorf-Birkigt, unter Krummhübel. 7777.

8051. Eine **Lackir- nebst Sattler - Werkstatt** ist mit Wohnung und großer Remise bald zu vermiethen resp. zu beziehen. Es befindet sich in demselben Hause eine eingerichtete Stellmacher- nebst Schlosserwerkstatt im besten Betriebe.
C. Zimmer, Schmiedemeister in Waldenburg.

Mieth = Gesuch.

8053. Per 1. Oktober c. oder früher wird in guter Lage in Hirschberg ein Laden nebst daranstoßender geräumiger Remise, sowie Wohnung für eine kleine Familie gesucht. Gefällige frankirte Offerten sub **X. Y. Z.** poste restante Faulbrück i Schl.

Personen finden Unterkommen.

8332. **Lehrerin = Gesuch.**
Wir sehen uns leider in die traurige Nothwendigkeit versetzt, wegen wiederholter Kränklichkeit unserer Lehrerin, welche der Vereins-Arbeits-Schule fast zwanzig Jahre mit treuer, gewissenhafter Pflicht-Erfüllung vorstand, eine andere sich dazu eignende Lehrerin zu wählen und anzustellen. Wir bitten daher die Bewerberinnen, sich binnen vierzehn Tagen bei dem unterzeichneten Vorstand zu melden, da die Wahl möglichst bald erfolgen muß, indem die Neuerwählte ihr Amt schon nach Beendigung der bevorstehenden Schulferien antreten soll. Zur nöthigen Besprechung ist die Vormittagszeit von 10—12 Uhr bestimmt. Hirschberg, den 6. Juli 1868.
Der Vorstand des Frauen = Vereins.
Antonie Tscherner geb. von Kczewska,
z. Z. Ober = Vorsteherin.

8167. Ein tüchtiger Malergehülfe und ein Anstreicher finden dauernde Beschäftigung beim
Maler Weirich in Löwenberg.

8295. Ein tüchtiger **Hosenschneider** (Maschinist) findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
H. Friedensohn am Schildauerthor.

8308. Die mit dem Kantorat verbundene erste Lehrerstelle an der evang. Stadtschule in Marklissa ist vakant. Einkommen circa 380 Thlr. Meldungen nimmt an das dortige evang. Pfarr-Amt.

8255. Einige gelernte gute **Glasschleifer,** keine Knopfschleifer, finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung.
Carl Heckert, Kronenstr. 33, Berlin.

8299. Einige ordentliche und fleißige Mädchen und Knaben finden dauernde Beschäftigung bei
E. Siegemund, Promenade 48.

8176. 2—3 Tischler, 2 Schlosser und 1 geübter Eisendreher finden sofort gute und lohnende Arbeit in der landwirthschaftlichen Maschinen-Bau-Werkstatt von Aug. Dittrich in Falkenhain bei Schönau.

8286. Ein **Drechsler** findet dauernde Beschäftigung u. kann nach Belieben aufs Stück oder in Lohn arbeiten bei
Hirschberg, Langstr. 9. **Th. Demuth.**

8157. Tüchtige **Dachdecker-Gesellen** finden bei 20—22 Sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung bei
J. Speer, Dachdeckermeister in Landeshut.

8056. Einen **Seilergesellen,** tüchtig in seiner Arbeit, aber nur einen solchen, sucht gegen hohen Lohn sofort
Hirschberg. Gustav Langer, Seilermeister.

Ein zuverlässiger Ziegelmeister mit 6—10 Streichern, welcher das Setzen und Brennen von Mauerziegeln in Schirmöfen versteht, wird gegen lohnenden Akkord gesucht. [8267.]
Offerten sind an Herrn Gutsbesitzer Otto Zach in Ludwigsdorf bei Görlitz einzureichen. Toussaint.

8086. **Seilergesellen** können sofort in meiner Spinnbahn für Sommer und Winter Arbeit erhalten.
E. Feustel, Seiler in Wigandsthal.

Tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
8320. **Schimpke, Zimmermeister.**

Arbeiter und Dachziegelstreicher

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Clara-Hütte** zu Cunnersdorf. 8280

Eisenbahnarbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit beim Bauunternehmer Däumichen zu Frankfurt a/O. 7921

8164.
Eine Dame

gebildeten Standes, evang., mit bescheidenen Ansprüchen, ernstem aber sanftem Character, welche Erfahrung in Erziehung größerer Kinder hat und befähigt ist, einen einfachen Haushal selbstständig zu führen, wird zu Michaelis d. J. gesucht. Gefällige Anmeldungen mit kurzer Darlegung der Lebensverhältnisse und Angabe der Gehalts = Bedingungen werden erbeten unter der Chiffre G. 2 an die Exped. d. Boten.

Fleißige und ordentliche Mädchen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Gevers & Schmidt'schen Teppichfabrik in Schmiedeberg. 7986.

8316. Zwei geübte **Drechslergesellen** finden dauernde Arbeit beim Drechslermeister Böhm in Striegau.

8281. Zum baldigen Antritt kann sich melden ein Stubenmädchen auf dem Dom. Nieder-Schoosdorf bei Greiffenberg.

8315. Zum baldigen Antritt suche ich einen unverheiratheten Arbeiter und einen Knecht.
Simsdorf. **Friede,** Gutsbesitzer.

Personen suchen Unterkommen.

8088. Ein mit Destillationskenntnissen versehener, tüchtiger Spezerist, militairfrei, der Buchführung mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald oder spätestens 1. August c. Engagement. — Offerten gefälligst unter Chiffre **R. F.** 22 in der Expedition des Boten niederzulegen.

8272. **Ein Maschinenführer,**
unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung; derselbe ist noch in Condition, jedoch könnte der Antritt in 4 Wochen geschehen. Darauf bezügliche Briefe wolle man gefälligst unter der Chiffre **L. E.** der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zur Weiterbeförderung einsenden.

Lehrlings-Gesuche.

8329. Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet sofort Aufnahme als Lehrling in meinem Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft.
Langstraße. Herrmann Vollrath.

8177. Ein Lehrling, kräftig, gesund, findet sofort Unterkommen bei L. Vogel, Schmiedemeister.
Bolkenhain, den 1. Juli 1868.

7991. Ein Knabe kann sofort in die Lehre treten beim Maler A. Mittelstädt in Hirschberg.

Gefunden.

8155. Am 21sten v. M. sind **3 goldene Ringe** gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden beim Uhrmacher A. Haupt in Warmbrunn.

Verloren.

8287. Den 5. d. M. ist auf der Warmbrunner Promenade eine Lorgnette mit Perlmutterschaale verloren gegangen und in Hirschberg am Markt bei Kaufmann Vogt gegen Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

8279. **500 Thlr.** oder auch kleinere Beträge werden bei pünktlicher Zinsenzahlung nach Uebereinkunft auf einige Jahre zu leihen gesucht. Hierauf bezügliche Offerten wolle man sub **L. S. Nr. 30** in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

Einladungen.

8359 **Ergebenste Anzeige.**
Ein geehrtes Publikum von Hirschberg u. Umgegend erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich den Gasthof „zur Hoffnung" übernommen habe, und es wird mein Bestreben sein, meine mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung aufs Beste zu bewirthen. Gleichzeitig erlaube ich mir meine geehrten Freunde und Gönner auf Donnerstag Abend zu einem Wurst-Abendbrodt freundlichst einzuladen.
Franz Scholz.

8350. **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 8. Juli:
(bei günstigem Wetter)
Großes Abend-Concert.
Anfang 6 Uhr.
Entree für den Herrn 2½ Sgr., für die Dame 1 Sgr.
J. Elger, Musik-Director.

8375 **Cavalier-Berg.**
Donnerstag den 9. Juli:
Großes Militair-Concert
von der Kapelle des Schles. Füsilier-Reg. Nr. 38 aus Görlitz unter Direction des Kapellmeisters Herrn **W. Böhlig.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Zur Einweihung nach Grunau
ladet Unterzeichneter künftigen Sonntag ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute hausbackene Kuchen wird bestens gesorgt sein.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
8361. Ernst Hoffmann, Gastwirth.

Gallerie zu Warmbrunn.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
Grosses Concert
der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree 1 Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
7433. **Herrmann Scholz.**

8360 **Gallerie in Warmbrunn.**
Mittwoch den 8. Juli:
Großes Militair-Concert
vom Musikcorps des Schles. Füsilier-Reg. Nr. 38 aus **Görlitz** unter Direction des Kapellmeisters Herrn **W. Böhlig.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Hotel Belvedère zu Warmbrunn.
Hermsdorfer Straße 7. **Hermsdorfer Straße 7.**
Jeden Mittwoch und Sonntag **Concert.**
8043. Anfang 5 Uhr. Entree 1 sgr.
Wozu ergebenst einladet **J. G. Herrmann.**

8305. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 12. Juli ladet in die Brauerei zu Schönwaldau freundlichst ein
R. Lehmann, Brauermstr.

8376 **Gallerie in Warmbrunn.**

Freitag den 10. Juli:

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Schles. Füsilier-Reg. Nr. 38 aus Görlitz unter Direction des Kapellmeisters Herrn **W. Böhlig.**

Anfang 5 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Gebhards Hotel zu Hermsdorf u/K.

neu und comfortabel eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Mäßige Preise für Logis nebst Speisen und Getränke versichert **Gebhard.**

8345. Sonntag den 12. Juli ladet zum **Kirschenfeste** nach Seitendorf bei Ketschdorf ergebenst ein **Wilhelm Anforge.**

8314. Einem hochgeehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend, sowie den geehrten Reisenden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den

„Gasthof zu den drei Kronen"

pachtweise übernommen habe und derselbe zum Fremdenverkehr eingerichtet ist. Ich bitte, das meinem Vorgänger, Herrn Heinrich Dammer geschenkte Vertrauen gefälligst auch auf mich übergehen zu lassen. Mein größtes Bestreben wird es sein, einen jeden mich beehrenden Gast in jeder Beziehung zu befriedigen.

Löwenberg in Schl., den 1. Juli 1868.

Hochachtungsvoll **H. Augsbach,** vormals Destillateur.

8370. Zum **Kirschenfest** ladet auf Sonntag den 12. d. M. zur Tanzmusik und Nachmittags zu einem Scheibenschießen freundlichst ein Robert Klemm in Matzdorf.

Kavalierberg in Goldberg.

Donnerstag den 9ten d. M.

II. Abonnement-Konzert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hr. G. Goldschmidt. Billets zu 5 sgr. verkaufen die Herren Kaufm. W. Radisch und Paul Goldnau.

Kassenpreis $7\frac{1}{2}$ sgr. Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Nach dem Konzert — **„Tanz".**

8271. **Heinrich Strauß.**

Buschhäuser bei Hennersdorf.

Sonntag den 12. Juli:

CONCERT,

ausgeführt von der Hübner'schen Capelle.

Entree a Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. 8304.

Anfang Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Es ladet ergebenst ein **C. Müller.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 4. Juli 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	26	—	3	20	—	2	10	—	2	—	—	1	10	—
Mittler	3	22	—	3	16	—	2	8	—	1	28	—	1	8	—
Niedrigster .	3	16	—	3	12	—	2	6	—	1	24	—	1	6	—

Breslauer Börse vom 4. Juli 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		$97\frac{1}{2}$	—
Louisd'or		—	$111\frac{3}{4}$
Oesterr. Währung		$88\frac{5}{8}$	—
Russische Bank-Billets ..		83	—
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	$103\frac{3}{4}$	—
Freiw. Staats-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
dito	4	$88\frac{7}{8}$	—
Staats-Schuldscheine..	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	—
Prämien-Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	119	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	—	$85\frac{7}{12}$

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	—
dito Litt. A. ...	4	92	—
dito Rust. ...	4	$91\frac{7}{12}$	—
dito Litt. B.	4	96	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C. ...	4	$91\frac{5}{8}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$91\frac{1}{8}$	—
Posener dito ...	4	$89\frac{1}{4}$	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	$85\frac{1}{2}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$
Oberschles. Prior.	$3\frac{1}{2}$	78	—
dito	4	86	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	$116\frac{5}{8}$ B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$188\frac{1}{4}$ B.
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$78\frac{3}{4}$ G.
Galiz: Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	$62\frac{1}{2}$ B.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	$55\frac{1}{2}$-56 bz.
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)